

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



**Freiwilligendienst im Sport  
in Niedersachsen** Seite 10

ARAG

S. 4

Erklärung „Sport und Kommunen –  
gemeinsam stark in Niedersachsen“

S. 9

Team Niedersachsen Go Tokyo  
2020

S. 18

Führungsfrauen:  
LSB-Vizepräsidentin im Portrait

## Akademie-Veranstaltungen – September 2019



### Geschlechtervielfalt: Chancen und Risiken für den Sport

25. 9. Hannover

Beim Akademie-Gespräch geht es um die Bedeutung der Geschlechtervielfalt für die Vereinsarbeit. Es diskutieren **Dr. Karolin Heckemeyer** (Sportsoziologin Pädagogische Hochschule FHNW Schweiz), **Prof. Dr. Gabriele Diewald**

(Linguistin Leibniz Universität Hannover), **Ulrike Spitz** (DOSB-Pressesprecherin) und **Alexander Lang** (Geschäftsführender Vorstand SLS Leinebagge).

[www.akademie.lsb-niedersachsen.de/gender-sport](http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de/gender-sport)

### Gesund älter werden und bleiben – Impulse für Übungsstunden und Alltag

28. 9. Sportschule Emsland

Laut dem Landesamt für Statistik sollen im Jahr 2030 knapp 30% der Bevölkerung in Niedersachsen 65 Jahre und älter sein. Es sollen Impulse für den Vereinsalltag gegeben werden – z. B. für Mobbilitätsangebote.

[www.akademie.lsb-niedersachsen.de/gesund-aelter-werden](http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de/gesund-aelter-werden)



### Waldbaden – Hier holen Körper und Seele Luft

27.-29. 9. Clausthal-Zellerfeld

Das Seminar bietet u. a. Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen, die in den Übungsbetrieb im Verein eingebunden werden können.

[www.akademie.lsb-niedersachsen.de/waldbaden](http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de/waldbaden)

## Demenzerkrankte im Sportverein

Sport bietet eine Möglichkeit, Lebensfreude zu empfinden – auch für an Demenz erkrankte Menschen. Ziel von Bewegungsprogrammen wie etwa NADIA („Neue Aktionsräume für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“) der Sporthochschule Köln ist es, durch spezielles Training die Leistung der einfachen Alltagsaufgaben deutlich zu verbessern, durch soziale Kontakte und gemeinsame Aktivität mit den Angehörigen die Lebensfreude zu steigern. Das Akademie-Forum Sportentwicklung „Herausforderung Demenz – Erkennen und Umgang im Sportverein“ zeigte auf, welche Möglichkeiten sich für Sportvereine bieten, die Angebote für Menschen mit Demenz machen wollen. In die Landesturnschule Melle hatten die Akademie des Sports und der Niedersächsische Turner-Bund (NTB) eingeladen.

Studienergebnisse (Loef, Martin: Moderner Lebensstil und Demenzrisiko, 2013) zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit an Demenz zu erkranken mit einem ungesunden Lebensstil steigt. Wenn Sportvereine sich auf die Vermittlung von guter Bewegung in Kombination mit einer gesunden Lebensführung konzentrieren, leisten sie einen wichtigen Präventionsbeitrag. Dabei sollte sich nicht

nur auf ältere Menschen konzentriert werden. Die Vorsorge vor Demenz beginnt bereits bei Kindern, so eine wichtige Botschaft des Tages.

Wichtig für Übungsleitende ist, dass sie erkennen können, wenn eine Person in ihrer Sportgruppe an Demenz erkrankt und wie sie darauf reagieren können. Hilfreich ist für sie das Krankheitsbild zu kennen und Handlungssicherheit zu erlangen. Der NTB bietet die Bausteinreihe „Älter werden – aktiv bleiben“ an, in der u. a. der Umgang mit Demenz behandelt wird. Außerdem bietet der Deutsche Turner-Bund (DTB) den DTB-Kursleiter/in „Menschen mit Demenz bewegen“ an und der Behinderten Sportverband Niedersachsen (BSN) bietet den Kurs „Demenz und Sport“ an.

Bausteinreihe „Älter werden – aktiv bleiben“ des NTB:

[www.akademie.lsb-niedersachsen.de/ntb-angebot](http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de/ntb-angebot)

DTB-Kursleiter/in „Menschen mit Demenz bewegen“:

[www.akademie.lsb-niedersachsen.de/dtb-angebot](http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de/dtb-angebot)

Informationen zur BSN-Fortbildung „Demenz und Sport“ erhalten Sie direkt beim BSN.

**NTB**  
NIEDERSÄCHSISCHER TURNER-BUND



Foto: NTB

Weitere Informationen zur Veranstaltung „Herausforderung Demenz“:  
[www.akademie.lsb-niedersachsen.de/demenzo619](http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de/demenzo619)

# Positive Signale

Liebe Leserin und lieber Leser,

wenn die Landesregierung zu Ihrer jährlichen Haushaltsklausur zusammenkommt, dann warten die Lobbyverbände immer gespannt auf die Presseinformation aus der Staatskanzlei mit den Ankündigungen für den Folgehaushalt. Auch wir haben mit großem Interesse darauf gewartet, ob unsere sportpolitischen Forderungen auf eine Erhöhung der Sportförderung sich in konkreten Zahlen ausdrücken. Ein erstes positives Signal ist eindeutig erkennbar: Die Förderung des Sports soll im nächsten Jahr um 3,4 Mio. Euro erhöht werden. Mit Minister Pistorius haben wir bereits erste Gespräche gehabt, wie die konkrete Aufteilung zwischen dem LSB und dem MI für einzelne Bereiche gestaltet werden soll. Mehr als 3 Mio. Euro soll der LSB direkt erhalten. Weitere Förderbereiche, die bislang aus dem LSB-Haushalt erfolgten, sollen künftig direkt vom MI übernommen werden. Dadurch erfolgt eine Entlastung beim LSB. Insgesamt ist das Ergebnis außerordentlich erfreulich und allen Beteiligten aus der Landesregierung und den Regierungsfractionen ist herzlich zu danken. Aktuell arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen daran, Verwaltungsvereinfachungen für die Verwendung für die Sportfördermittel zu erreichen.

In den kommenden Monaten werden wir verbandsintern darüber zu diskutieren haben, wie wir die zusätzlichen Fördermittel ab 2020 in Schwerpunktbereichen einsetzen. Die abschließende Entscheidung über die Mittelerhöhung trifft der Landtag mit der Verabschiedung des Haushaltes 2020 im Dezember 2019.

Ein weiteres überaus positives Signal für die Wertschätzung und Bedeutung des Sports ist die Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung des MI, der kommunalen Spitzenverbände und des LSB zur Bedeutung des Sports in den Kommunen. In einem mehrseitigen Papier (s. S. 4 - 6 in dieser Ausgabe) wird deutlich herausgestellt, welche Bedeutung die Sportvereine für das Leben in Niedersachsen haben. Sportvereine sind integrativ und inklusiv tätig, sie haben vielfältige Bildungsmöglichkeiten, wirken präventiv und gesundheitsfördernd und verdienen daher die uneingeschränkte Unterstützung der kommunalen Mandatsträger. Die kommunale Förderpraxis ist aufgrund der unterschiedlichen Finanzkraft sehr heterogen. Mit der gemeinsamen Erklärung ist zwar keine Rechtsverpflichtung verbunden, den Sport vor Ort auch tatsächlich zu fördern, gleichwohl findet Sportför-



Reinhard Rawe

derung natürlich statt und kann mit dem Grundsatzpapier noch erheblich besser dargestellt und auch begründet werden. In den vergangenen Monaten haben wir auf den unterschiedlichen Ebenen erhebliche Überzeugungsarbeit geleistet und erkennen die positiven Signale mit Zufriedenheit und auch Dankbarkeit an. Die ehrenamtlichen und hauptberuflich Mitarbeitenden in der Sportorganisation werden diese positiven Signale zu würdigen wissen.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!  
E-Mail: [rrawe@lsb-niedersachsen.de](mailto:rrawe@lsb-niedersachsen.de)

## In dieser Ausgabe

### Editorial

3 Positive Signale

### Sportpolitik

4 Sport und Kommunen – gemeinsam stark in Niedersachsen

8 LSB: Ankündigung des 44. Landesporttages am 16. November 2019

### Schwerpunkt

10-14 Freiwilligendienst im Sport

### Sportorganisation Niedersachsen

9 Team Niedersachsen – Go Tokyo 2020

16 Kunststoffrasen: Förderung ab 2020

18-19 Führungsfrauen im Sport: LSB-Vizepräsidentin Maria Bergmann

20 Das Fahrrad als Integrationshilfe

### Sport & Gesellschaft

24-27 Friedrich Mevert: 30 Jahre Mauerfall

### Recht, Steuern & Finanzen

29 Was ist bei einem Sportunfall zu tun?

Titelbild: Freiwilligen Convention 2019

Fotograf: Lars Kaletta

### IMPRESSUM

ISSN 1865-3790

#### LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen,

Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel: -221, Frank Dullweber, Tel: -222

Layout & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel: -223,

E-Mail: [verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de](mailto:verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de)

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel: -137,

E-Mail: [gsamel@lsb-niedersachsen.de](mailto:gsamel@lsb-niedersachsen.de)

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats

Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

## Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung

Vertreter des Landes Niedersachsen, der Kommunalen Spitzenverbände und des LandesSportBundes Niedersachsen (LSB) e. V. haben die Erklärung „Sport und Kommunen – gemeinsam stark in Niedersachsen“ unterzeichnet. Sie erneuern damit die Vereinbarung aus dem Jahr 2007 unter dem Titel „Sport tut den Menschen in Kommunen gut“.

„Sport ist die große Klammer um unser Gemeinwesen und unsere Gesellschaft. Der verbindende Wert des Sports in allen Altersklassen und über Geschlechter, Nationalitäten und Hautfarben hinaus, ist elementarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Sport macht gesund, führt Menschen zusammen und macht einfach Spaß! Unser vielfältiges Sportangebot in Niedersachsen ist außerdem ein wichtiger Standort- und Tourismusfaktor“, so Minister Pistorius.



V. l.: Bernhard Reuter, Dr. Marco Trips, Boris Pistorius, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und Frank Klingebiel.  
Foto: LSB

„Für die Sportausübung braucht es funktionierende Sportstätten – daher hat die Landesregierung in 2019 ein 100 Millionen Euro Sportstättenanierungsprogramm aufgelegt, um aktiv den Sanierungsstau zu beheben.“

Abschließend betont der Präsident des LSB, Prof. Wolf-Rüdiger Umbach: „Der

Vereinsport ist mit seiner Jugendarbeit, Sozial- und Bildungsarbeit, Gesundheits- und Daseinsvorsorge Teil der aktiven Bürgergesellschaft vor Ort. Er benötigt eine bedarfsgerechte Förderung. Wir begrüßen daher diese gemeinsame Willenserklärung, weil sie eine Grundlage bildet für verlässliche Sportförderung.“



Niedersächsisches Ministerium  
für Inneres und Sport



Niedersächsischer  
Städtetag



NIEDERSÄCHSISCHER  
STÄDTE- UND GEMEINDEBUND



Niedersächsischer  
Landkreistag



LandesSportBund  
Niedersachsen e.V.

## Sport und Kommunen – gemeinsam stark in Niedersachsen

Gemeinsame Erklärung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport, des Niedersächsischen Städtetages, des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, des Niedersächsischen Landkreistages und des LandesSportBundes Niedersachsen e.V. zur Bedeutung des Vereinssports.

### Präambel

In Niedersachsen haben der Schutz und die Förderung des Sports seit 1997 Verfassungsrang (Artikel 6 der Niedersächsischen Verfassung). Der Niedersächsischer

Landtag hat mit dieser Entscheidung dem gesellschaftlichen Stellenwert des Sports gerade auch für die Gemeinden, Städte und Landkreise Rechnung getragen. Seit 2013 ist durch das Niedersächsische Sportfördergesetz geregelt, dass das Land dem

Landessportbund Niedersachsen e. V. eine jährliche Finanzhilfe zur Förderung des Sports in anerkannten niedersächsischen Sportorganisationen gewährt.

Aufgabe der Kommunen ist, in den Gren-

zen ihrer Leistungsfähigkeit die für ihre Einwohnerinnen und Einwohner erforderlichen sozialen, kulturellen, sportlichen und wirtschaftlichen öffentlichen Einrichtungen bereit zu stellen. Dieses gilt grundsätzlich auch für Sportstätten.

Die kommunale Förderpraxis im Sport geht in einigen Bereichen weit über die Förderung des Sportstättenbaus hinaus.

Die Gemeinden, Städte und Landkreise in Niedersachsen sind daher mit ihrer traditionell vielfältigen und gezielten Förderung seit langem unverzichtbarer Hauptpartner der Sportvereine. Sie haben trotz ihrer zum Teil äußerst schwierigen Finanzsituation immer wieder bewiesen, dass die Förderung des Vereinssports ein bedeutender Faktor ihrer Kommunalpolitik ist.

Dieser besondere Stellenwert der kommunalen Sportförderung soll auch im Rahmen der staatlichen Haushaltsaufsicht berücksichtigt werden. Auch zu Zeiten angespannter Kommunalhaushalte muss es den Kommunen möglich sein, Sportförderung zu betreiben.

Eine besondere Schwierigkeit stellt die teils sehr unterschiedliche finanzielle Leistungsfähigkeit der niedersächsischen Kommunen dar, die sich auch in der Förderung des Sports und des Vereinssportstättenbaus auswirken kann. Sportvereine in finanziell starken Kommunen erhalten von diesen in aller Regel Unterstützung bei der Sanierung und dem Ausbau der Sportstätten. Sportvereine in finanziell schwächeren Kommunen erhalten diese Unterstützung oftmals nicht.

Diese Unterschiede in der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen sollten bei Sportstättenanierungsprogrammen berücksichtigt werden.

Mit der vorliegenden gemeinsamen Erklärung wollen die Unterzeichner die Bedeutung des Sports – insbesondere des Vereinssports – für alle Bereiche der Gesellschaft betonen. Die Unterzeichner werben für eine offene und von gegenseitigem Verständnis geprägte Zusammenarbeit. Denn angesichts der sich ständig verändernden Lebensgewohnheiten, der regional und lokal unterschiedlichen Folgen des demographischen Wandels und der Zuwanderung

sowie der angespannten Finanzsituation kommunaler Haushalte sind in Zukunft neue, auf die lokalen und regionalen Bedingungen angepasste Formen der Partnerschaft und Förderung auch mit dem Vereinssport sinnvoll und notwendig.

Ein Instrument dabei können Bündnisse für den Sport sein. Sie können dazu beitragen, dass sich der organisierte Sport mit seinen vielfältigen sozialpolitischen Aspekten konstruktiv in die kommunale Entwicklung einbringen kann. Dies könnte z. B. im Rahmen möglicher kommunaler Sportentwicklungsplanungen geschehen.

## Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports

Der gesellschaftliche und soziale Beitrag des Sports ist unentbehrlicher Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens. Sport ist Teil kommunaler Daseinsvorsorge sowie bedeutender und gewichtiger sozialer und ökonomischer Standortfaktor. Die Attraktivität und der Freizeitwert einer Kommune sind in hohem Maße von den Sportangeboten geprägt. Insofern sollten Sport und Bewegung ein Teil der kommunalen Entwicklung sein und dort in Konzepten berücksichtigt werden.

Durch den Sport werden viele Wirtschaftsbereiche einer Kommune beeinflusst. Der Sport ist elementarer Bestandteil kommunaler Infrastruktur. Er hat einen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzwert, der sich aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Soziales schöpft.

## Die Leistungen des Vereinssports für Kommunen

Die Sportvereine leisten einen zentralen und nachhaltigen Beitrag zum Gemeinwohl im Land Niedersachsen. Dafür verantwortlich ist insbesondere ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung. Die vielfältigen Angebote sowie die flächendeckende Infrastruktur des Sports sind ein unverzichtbarer Beitrag zur Lebensqualität in den Städten, Gemeinden und Kreisen, ein wichtiges Element für den inneren Zusammenhalt unseres Gemeinwesens und damit ein Bestandteil unseres Zusammenlebens.

Im Rahmen sportlicher Betätigung finden gesellschaftliche Interaktion und sozialer Ausgleich statt. Sportvereine in Niedersachsen werden diesem Anspruch auch durch ihre moderaten Beitragsstrukturen gerecht: Sie schließen niemanden aus, der sportwillig aber nicht zahlungsfähig ist. Mit dem praktizierten Solidarmechanismus – weniger zahlungskräftige Kinder und Jugendliche müssen weniger zum Gesamtbudget des Vereins beitragen – entsprechen sie dem selbst gesetzten Anspruch des Vereinssports „Sport für Alle“ und sind ein wesentlicher Pfeiler der Jugendsozialarbeit vor Ort.

## Der Sport ist eine soziale und integrative Kraft

Sport im Verein leistet einen Beitrag zur Willkommenskultur und bietet Chancen zur Teilnahme und Teilhabe. Er schafft Räume zur Bewegung und Begegnung, ermöglicht das Kennenlernen partizipativer Strukturen, unterstützt bei der Vermittlung sprachlicher Kompetenzen, bietet den Zugang zu Bildungsangeboten im Sport und vermittelt ein Stück „soziale Heimat“.

So kann er zur Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und sozialer Stellung beitragen und das Miteinander der Einwohnerinnen und Einwohner fördern.

## Der Sport ist eine inklusive Kraft

Bewegung, Spiel und Sport im Verein sind besonders geeignet, das gegenseitige Kennenlernen und Zusammenwirken von Menschen mit und ohne Behinderungen zu fördern, den Gedanken der selbstbestimmten, gleichberechtigten Teilhabe im Bewusstsein zu verankern und Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft zu stärken. Sport bringt Menschen mit und ohne Behinderung in Bewegung, fördert das Miteinander sowie die Mobilität, verbessert körperliches und psychisches Wohlbefinden, stärkt das Selbstbewusstsein und macht vor allem Spaß. Dies gilt über alle Altersgruppen hinweg gleichermaßen, sowohl für den Breitensport als auch für den Leistungs- und Spitzensport.

## Der Sport ist eine bildende Kraft

In den Sportvereinen gibt es vielfältige Bildungsmöglichkeiten:

- als Sporttreibender bzw. Sporttreibende eine Leistung erreichen,
- als Übungsleiterin bzw. Übungsleiter eine Sportstunde planen und durchführen,
- als Mannschaftsführerin bzw. Mannschaftsführer interne Konflikte lösen,
- als Kampfrichterin oder Kampfrichter eine sportliche Leistung beurteilen,
- als Gruppenmitglied interagieren und kommunizieren,
- als Vereinsmitglied Veranstaltungen planen und mitgestalten oder
- als Vorstandsmitglied einen Sportverein managen.

Sportvereine sind somit ein reiches Betätigungsfeld, um personenbezogene, sachbezogene und soziale Kompetenzen zu erweitern. Der Sport trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Er verbessert das Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot bereits im vorschulischen wie auch außerunterrichtlichen Bereich und kann den Prozess lebenslangen Lernens positiv gestalten.

## Der Sport ist eine präventive Kraft

Sportliche Betätigung kann das Selbstwertgefühl des Einzelnen und dessen Entfaltung zu einer Persönlichkeit stärken. Sport fördert Teamgeist, soziale Kompetenz und Fairness und kann zum Abbau von Vorur-

teilen und Aggressionen beitragen. Der Vereinssport ist vor allem für Kinder und Jugendliche eine bezahlbare, sinnvolle und notwendige Alternative zu anderen Freizeitaktivitäten.

Sport kann Sinngabung für den Alltag werden und präventiv gegen politischen und religiösen Extremismus wirken.

## Der Sport ist eine gesundheitsfördernde Kraft

Sport und Bewegung tragen zur Gesunderhaltung des Menschen bei und sind somit ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsvorsorge. Zertifizierte gesundheitsorientierte Angebote der Sportvereine leisten einen Beitrag zur Unterstützung der präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen auch des kommunalen öffentlichen Gesundheitsdienstes. Darüber hinaus engagieren sich Sportvereine in unterschiedlichen Settings auch außerhalb der Sporthalle. Sie tragen mit ihrem Engagement, ihren Angeboten, ihrer Infrastruktur zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit bei und bieten sich als Partner in lebensweltbezogenen Präventionsprojekten bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung des Präventionsgesetzes an. Dabei spielt die Natur als schützenswerter Sportraum eine große Rolle. Lebensqualität und Gesundheit sind heute Werte, die für viele Menschen bei der Wohnortwahl von Bedeutung sind.

## Der Sport ist eine regionalwirtschaftliche Kraft

Der Sport schafft Arbeitsplätze nicht nur in Sportvereinen, sondern auch in der regionalen Wirtschaft. Dies gilt insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Bau, der Sanierung von Sportstätten sowie Umnutzungskonzepten, die lokale Räume für nicht wettkampforientierte Sport- und Bewegungsangebote schaffen.

Sport ist zudem ein Imagefaktor für Kommunen. Sportförderung ist deshalb auch immer Wirtschafts- und Tourismusförderung.

## Der Sport ist eine gemeinschaftsbildende Kraft

Der Vereinssport bietet Menschen aller Altersstufen und mit unterschiedlichen biografischen Hintergründen vielfältige Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. Der Vereinssport ist deshalb ein wichtiger sozialer Ort, an dem Lebensqualität für Jede und Jeden erfahrbar werden kann. Lebendige Kommunen brauchen lebendige und sinnorientierte Felder für Privatinitiativen und Ehrenamt.

Die aktuell etwa 180.000 ehrenamtlich Engagierten im Sport stellen dabei einen bedeutsamen Pfeiler der Bürgergesellschaft in den Gemeinden, Städten und Landkreisen dar.

Hannover, 27.06.2019

# Sportminister besucht OSP Niedersachsen

Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, hat sich bei einem Besuch des Olympiastützpunktes (OSP) Niedersachsen über die Aufgaben, Ziele und die Struktur des OSP informiert. Themen des Gesprächs mit OSP-Leiterin Dr. Ilka Seidel und dem Vorstandsvorsitzenden des LandesSportBundes Niedersachsen, Reinhard Rawe, waren die Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Leistungssportförderung in Niedersachsen sowie die Angebote der Servicebe-  
reiche.



V. l.: Reinhard Rawe, Vera Wucherpfeffig, Boris Pistorius, Prof. Dr. Ilka Seidel, Nils Hilmer und Udo Nolte.  
Foto: LSB

## Freiwilligendienst im Sport in Afrika



An der Entsendefeier nahmen u. a. Sportminister Boris Pistorius, LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe, Jörg Schnitzerling und Brett Armstrong ( beide ASC Göttingen) und Susanne Gaerte (DOSB) teil. Fotos (3): Lars Kaletta

85 Jugendliche werden ihren internationale Freiwilligendienst im Sport in Südafrika und den fünf afrikanischen Staaten Namibia, Tansania, Ruanda, Uganda und Sambia absolvieren. Die zentrale Entsendungsfeier fand während eines Vorbereitungsseminars am Standort Clausthal-Zellerfeld der Akademie des Sports statt.

36 junge Menschen werden ihren Dienst in der Partnerregion des Landes Niedersachsen, Eastern Cape, absolvieren.

Der ASC Göttingen koordiniert das Projekt „weltwärts im Sport“ in Zusammenarbeit mit dem LandesSportBund Niedersachsen und der Sportjugend Niedersachsen und hat außerdem eine Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund. Seit dem Start entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ im Jahr 2008 ist der ASC



Innenminister Pistorius begrüßt Brett Armstrong, den Projektkoordinator aus Südafrika.

Göttingen für den Sport dabei. Zu Beginn waren es 6 junge Freiwillige für den aktuell



Im Bild Lena Schenk beim Damenfinale im Headis zwischen Südafrika und Namibia.

11. Jahrgang gab es nun 85 Interessierte.

## Boxdelegation aus dem Eastern Cape zu Besuch

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat eine Boxdelegation aus dem Eastern Cape (Südafrika) empfangen, die zu Gast beim Niedersächsischen Box-Sport-Verbandes gewesen ist. Die Boxerinnen und Boxer nahmen offiziell an den Niedersachsen-Meisterschaften teil. Der LSB koordiniert die Sport-Begegnungen im Rahmen der Partnerschaft des Landes mit dem Eastern Cape.



V. l.: Reiner Sonntag, Phumeza Momo, Dr. Angela Daalman, Thobela Nyanda, Velile Damoyi, Torsten Hoge, Sinovuyo Gogina, Armenak Hovhannisyanyan, Onke Meyeliseli, Nikolai Gerstner und Bafundi Makubalo. Foto: LSB

## LSB-Präsidium in Berlin

Das Präsidium des LandesSportBundes Niedersachsen war zu Gast beim Staatsminister der Bundeskanzlerin Dr. Hendrik Hoppenstedt und besuchte anschließend das Sommerfest des Landes Niedersachsen. Das Präsidium tauschte sich mit Dr. Hoppenstedt über sportinterne Themen an den Schnittstellen der Bund-Länder-Förderung aus wie das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ und die Spitzensportreform. Der Sport wünscht sich, dass der Bund das Programm „Integration durch Sport“ nicht mehr als Projekt sondern als Regelangebot fördert. Auch für die Umsetzung der



V. l.: Marcel Lamers, Kristian Willem Tangermann, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Norbert Engelhardt, Dr. Hendrik Hoppenstedt, Reiner Sonntag, Maria Bergmann, Reinhard Rawe, Edmund Stolze, Michael S. Langer und André Kwiatkowski. Foto: LSB

Spitzensportreform wäre es aus Sicht des LSB hilfreich, wenn Bund und Länder die

Systemförderung stärker aufeinander abstimmen würden.

## Bekanntmachung: 44. Landessporttag 16. 11. 2019

Gemäß § 14 Ziffer 3.1 Satz 2 der Satzung des LandesSportBundes Niedersachsen

wird der Termin mit vorläufiger Tagesordnung bekannt gegeben.

Weblink: [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) im Bereich LandesSportBund/Struktur & Organe

### Stimmenverteilung

Präsidium	10
Ehrenmitglieder	4
Vorstand sj Nds.	2
Sportbünde	194
Landesfachverbände	163
<b>Gesamt</b>	<b>373</b>

### Vorläufige Tagesordnung

#### für den 44. Landessporttag am 16. November 2019

1. Eröffnung und Begrüßung, Abstimmung über die Tagesordnung
2. Feststellung der Anwesenheit
3. Bericht des Präsidiums
4. **Beschlussfassungen über die Verabschiedung der Jahresrechnung 2018**
5. **den LSB-Haushaltsplan 2020**
6. **die Entlastung von Präsidium und Vorstand**
7. **Anfragen, Anregungen, Mitteilungen**

## Einberufung Vollversammlung 7. 9. 2019

Der Sportjugend-Vorstand beruft gemäß § 4 der Jugendordnung der Sportjugend Niedersachsen die Vollversammlung ein:

Datum: **7. September 2019**

Ort: **Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover**

Zeit: **10.00 - ca. 15.15 Uhr**



Das Tagungsbüro ist ab 09:15 Uhr geöffnet.  
Weblink

[www.sportjugend-nds.de/vollversammlung](http://www.sportjugend-nds.de/vollversammlung)

### Tagesordnung

TOP 01 Begrüßung und Eröffnung der Vollversammlung durch den Vorsitzenden der Sportjugend Niedersachsen, Reiner Sonntag	TOP 06 Finanzen 06.1 Verabschiedung der Jahresrechnung 2018 06.2 Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2020	TOP 10 Anfragen, Anregungen, Mitteilungen Gemeinsame Mittagspause
TOP 02 Feststellung der Anwesenheit	TOP 07 Entlastung des Sportjugend-Vorstandes	TOP 11 Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit
TOP 03 Beschlussfassung über die Tagesordnung	TOP 08 Beschlussfassungen über Anträge	Schlusswort des Vorsitzenden der Sportjugend Niedersachsen, Reiner Sonntag
TOP 04 Ehrungen	TOP 09 Termine, Veranstaltungen	
TOP 05 Bericht des Sportjugend-Vorstandes; Aussprache		



Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat 26 Athletinnen und Athleten in das „Team Niedersachsen – Go Tokyo 2020“ berufen und unterstützt sie mit zusätzlich 60.000 Euro bei ihrer Vorbereitung auf die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2020 in Tokyo!



Vico Merklein (Handbike). Fotos (4): LSB



Giovanna Scoccimarro (Judo)



Young-Chin Mi (Para-Badminton)



Imke Onnen (Hochsprung)

Sie gehören zum „Team Niedersachsen“, in dem aktuell insgesamt 68 Nachwuchs- und Spitzensportlerinnen und -sportler mit einer monatlichen Individualförderung unterstützt werden (s. a. LSB-Leistungssportkonzept Niedersachsen 2030). „Diese zusätzliche Förderung ist auf Aktive in Einzelsportarten ausgerichtet, denen von ihrem jeweiligen Spitzenverband eine realistische Chance auf eine Qualifikation für oder Endkampfplatzierung bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2020 attestiert wurde“, so Prof. Dr. Ilka Seidel, Leiterin der LSB-Abteilung Leistungssport.

Über diese Förderung können Zuschüsse für zusätzliche Maßnahmen wie Athleten-Trainer-Coaching, Lehrgänge oder Wettkämpfe beantragt werden, die zusätzlich zu den bereits mit dem Spitzenverband festgelegten Maßnahmen erforderlich sind, um die Chancen der Qualifikation und erfolgreichen Teilnahme bei den Spielen zu erhöhen.

## Team Niedersachsen

1994 hat der LSB das Team Niedersachsen gestartet – damals unter dem Slogan „Countdown Atlanta“. Seitdem wurden rund 450 Athletinnen und Athleten gefördert – auch mit Unterstützung der Wirtschaft. 80 von ihnen nahmen seitdem an Olympischen und Paralympischen Sommer- und Winterspielen teil. Aktuell

unterstützt LOTTO Niedersachsen 18\* der 26 Athleten in der Individualförderung des Teams Niedersachsen.

Die aktuell zusätzliche Finanzierung ist möglich, weil das Land Niedersachsen dem LSB für 2019 zusätzliche Finanzmittel bewilligt hatte, von denen er insgesamt 775.000 Euro für den Leistungssport einsetzt.

### Dem Team Niedersachsen – Go Tokyo 2020 gehören folgende Aktive und deren für das tägliche Training hauptverantwortliche Trainer an:

- **Arnold, Marie-Cathérine\*** (Rudern); Thorsten Zimmer (Heimtrainer)
- **Beer, Jolyn** (Sportschießen); Christian Pinno (Landestrainer)
- **Bulmahn, Luna** (Leichtathletik, 4x400 m); Edgar Eisenkolb (Ltd. Landestrainer & Honorar-Bundestrainer)
- **Eckhardt, Neele** (Leichtathletik, Dreisprung); Frank Reinhardt (Landestrainer)
- **Greiten, Pia\*** (Rudern); Martin Schawe (Heimtrainer)
- **Grolla, Phil** (Para-Leichtathletik); Catherine Bader (Landestrainerin)
- **Hering-Pradler, Sabrina\*** (Kanu-Rennsport); Jan Francik (Landestrainer)
- **Hermann, Vivian** (Judo); Jan Francik (Landestrainer Raik Schilbach)
- **Hundeling, Frauke\*** (Rudern); Thorsten Zimmer (Heimtrainer)
- **Köhler, Angelina\*** (Beckenschwimmen); Emil Guliyew (Landestrainer)

- **Merklein, Vico\*** (Handbike); Dr. Ralf Lindschulten (Heimtrainer)
- **Mi, Young-Chin** (Para-Badminton); Jens Janisch (Landestrainer)
- **Nieschlag, Justus\*** (Triathlon); Udo Weimann (Heimtrainer)
- **Nwadjide, Carlotta\*** (Rudern); Thorsten Zimmer (Heimtrainer)
- **Onnen, Eike\*** (Leichtathletik, Hochsprung); Astrid Fredebold-Onnen (Landestrainerin)
- **Onnen, Imke\*** (Leichtathletik, Hochsprung); Astrid Fredebold-Onnen (Landestrainerin)
- **Pott, Jan-Niklas** (Para-Badminton); Jens Janisch (Landestrainer)
- **Reppe, Christiane\*** (Para-Triathlon); Dr. Ralf Lindschulten (Heimtrainer)
- **Schomburg, Jonas\*** (Triathlon); Arnd Schomburg (Heimtrainer)
- **Scoccimarro, Giovanna\*** (Judo); Raik Schilbach (Landestrainer)
- **Seeliger, Elke** (Para-Sportschießen); Werner Fredehorst (Heimtrainer)
- **Spelmeyer, Ruth\*** (Leichtathletik, 4x400 m); Edgar Eisenkolb (Ltd. Landestrainer & Honorar-Bundestrainer)
- **Thordsen, Jakob\*** (Kanu-Rennsport); Jan Francik (Landestrainer)
- **Toba, Andreas\*** (Gerätturnen); Adrian Catanoiu (Landes-/Bundestrainer)
- **Wandschneider, Thomas\*** (Para-Badminton); Jens Janisch (Landestrainer)
- **Wandtke, Igor\*** (Judo); Sven Loll (Ltd. Landestrainer)

# FWD im Sport 2020: Tipps für Vereine

Die Umstellung zurück auf 13 Schuljahre im Jahr 2020 zwingt auch Sportvereine in Niedersachsen zur Vorsorge. Wenn es im kommenden Jahr keine Abiturienten gibt, fehlt die größte Interessentengruppe für den Freiwilligendienst (FWD) im Sport. Nikolai Kohl, Geschäftsleiter Freiwilligendienste beim ASC Göttingen, stellt für das LSB-Magazin dar, welche anderen Optionen für Sportvereine bestehen.



Nikolai Kohl. Foto: privat

**Der ASC Göttingen ist mit dem Landes-SportBund und der Sportjugend Niedersachsen Träger für den FWD im Sport in Niedersachsen. Seit wann stehen Sie im Dialog mit den Einsatzstellen wegen der Herausforderungen 2020?**

Seit 2017 ist der „fehlende Abiturjahrgang 2020“ Thema bei unseren Treffen mit den Einsatzstellen. Anfang des Jahres haben wir in 18 Städten regionale Informationsveranstaltungen durchgeführt. Dabei ging es vor allem um Lösungsmöglichkeiten. Wir wollten mit unserem Vor-Ort-Angebot erreichen, dass sich unsere Einsatzstellen bestmöglich auf diese herausfordernde Situation in Niedersachsen vorbereitet fühlen.

**Wie viele Vereine haben FWD-Stellen?**

Aktuell engagieren sich knapp 700 Sportvereine in den Freiwilligendiensten im Sport.

**Wie hoch ist der Anteil der Abiturienten?**

Im Jahrgang 2018/19, den wir bereits auswerten konnten, hatten von knapp 980 Freiwilligendienstleistenden im Sport (FWDler) in Niedersachsen 644 Abitur. Weitere 134 haben die Fachhochschulreife. Somit haben 79 % der FWDler die beiden höchsten Bildungsabschlüsse. Leider haben wir bislang nur 14 Freiwilligendienstleistende mit Hauptschulabschluss.

**Wer sind die Mitbewerber im Freiwilligendienst?**

Für die Zielgruppe Abiturientinnen und Abiturienten sind für uns die Universitäten und Fachhochschulen die größte Konkurrenz. Auch andere niedersächsische Träger von Freiwilligendiensten außerhalb des organisierten Sport werden verstärkt versuchen für sich zu gewinnen. Ansonsten ist ein Auslandsfreiwilligendienst (z.B. weltwärts) oder ein Auslandsjahr als Work and Travel sehr interessant. Auch wenn wir die konkrete Situation nicht vorhersagen können, müssen wir uns schon in diesem Jahr mit dem Jahrgang 2020/21 beschäftigen.

**Haben Sie bereits Lösungsmöglichkeiten erarbeitet?**

Wir haben ein neues Werbekonzept entwickelt. Die Plakate in DIN A4 und A3-Format können sich Einsatzstellen auf unserer Homepage downloaden. Aktuell erweitern wir zudem unsere Homepage, um z. B. Einsatzstellen und Bewerber schneller zusammenzubringen. Und schließlich haben wir mit dem LSB und der Sportjugend Niedersachsen neue Strategien erarbeitet, um weitere Zielgruppen zu erreichen.

**Welche Zielgruppen sind das?**

Die Schulabgängerinnen und Schulabgänger bleiben unsere Kernzielgruppe. Wir wollen auch Abiturientinnen und Abiturienten von Gesamtschulen (IGS/KGS) und Berufsbildenden Schulen (BBS) und die Abschlussjahrgänge der anderen Schulformen ansprechen. Insbesondere bei den Schulabgängerinnen und Schulabgänger von Haupt- oder Realschulen bzw. Oberschulen sehen wir noch großes Potential. Viele von ihnen wissen oft nicht genau, welche berufliche Laufbahn sie einschlagen wollen. Der FWD im Sport kann ihnen eine wertvolle Orientierungszeit bringen – sowohl bei der späteren Berufswahl als auch der Persönlichkeitsentwicklung. Der Sport

bietet aber auch Stellen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) für Menschen, die älter als 27 Jahre sind. Wir freuen uns daher auch über interessierte Ältere, Eltern die in oder nach der Elternzeit sozial aktiv sein wollen oder Empfänger von Arbeitslosengeld II, die sich etwas dazuverdienen wollen. Wir sprechen auch gezielt Studierende aus anderen Bundesländern oder dem Ausland an, die nach dem Studium eine gewisse Zeit überbrücken oder praktische Erfahrungen sammeln möchten. Die Herkunft spielt beim Freiwilligendienst keine Rolle, wichtig ist für uns, dass Einsatzstelle und Bewerberin bzw. Bewerber zueinander passen. Eine Zielgruppe, die im FWD im Sport noch völlig unterrepräsentiert ist, sind Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit dem neuen Teilzeit-FWD im Sport haben wir die Möglichkeit, ein individuell passendes Angebot zu gestalten, sodass diese FWDlerinnen ihren Freiwilligendienst im Sport in Teilzeit absolvieren können, auch wenn sie unter 27 Jahre alt sind.

**Wie sollten Vereine oder Verbände vorgehen, um die neuen Zielgruppen zu erschließen?**

Wir empfehlen, ganz intensiv im eigenen Verein, Sportbund oder Fachverband nach möglichen Interessierten zu schauen. Hilfreich ist, wenn auch Übungsleiter und Trainer in die Suche nach geeigneten Freiwilligendienstlern eingebunden sind. Wir unterstützen mit unserem FWD-Projekt „Finde Deinen Nachfolger“, mit dem wir die aktuellen FWDlerinnen und FWDler bitten, Nachfolger für sich zu suchen.

**Welche Rolle spielt eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit?**

Je bekannter der FWD im Sport ist, desto mehr Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Menschen können sich nach der Schule, Studium oder Berufszeit bewusst für einen Freiwilligendienst im Sport

entscheiden. Deshalb schlagen wir z. B. auch vor, dass Vereine mit den regionalen Medien über Artikelserien zum Freiwilligendienst sprechen. Infoveranstaltungen in Schulen sind ebenfalls eine gute Werbeplattform. Wir wünschen uns, dass auch Vereine, die bislang keine Einsatzstelle sind, unser Anliegen unterstützen, indem sie z. B. Aushänge in Sporthallen machen.

### Wie sieht der Zeitplan bei den Ausschreibungen für den Jahrgang 2020/21 aus?

Der Zeitplan ist abhängig davon, welche Zielgruppen angesprochen werden sollen. Personen ab 27 Jahren sind oftmals bereits engagiert, so dass der Bundesfreiwilligendienst (BFD) auch kurzfristig als formale Form des Engagements fortgeführt werden kann. Haupt- und Realschüler sollten ab Herbst 2019 angesprochen werden. Die Eltern entscheiden insbesondere bei den jüngeren Schulabgängerinnen und Schul-

abgängern mit, sodass diese von der Option „FWD im Sport vor der Ausbildung“ ggf. noch überzeugt werden müssen.

Wer internationale Bewerbungen im Jahrgang 20/21 in Betracht zieht, kann sich bereits jetzt mit dem ASC Göttingen in Verbindung setzen und die Voraussetzungen klären. Vorbereitend kann auch schon nach Gastfamilien oder Unterkünften für Bewerberinnen und Bewerber aus dem Ausland oder anderen Bundesländern geschaut werden.

### Welche zusätzliche Unterstützung gibt es für die Einsatzstellen?

Wir bieten zum Beispiel lizenzunabhängige Seminare an, in denen die Persönlichkeitsentwicklung und berufliche Qualifizierung der jungen und älteren Engagierten noch stärker in den Vordergrund rückt. Zudem arbeiten wir bereits bilingual und inklusiv und bauen dies weiter aus, um bestmöglich

auf die Bedürfnisse von Incomern und Personen mit Beeinträchtigungen eingehen zu können.

Darüber hinaus möchten wir die Städtepartnerschaften neu beleben und über den Sport neue Verbindungen zwischen den europäischen Ländern schaffen. Ein entsprechendes Konzept ist auf unserer Homepage abrufbar. Auf internationaler Ebene arbeiten wir zudem an einem Ausbau des weltwärts Süd-Nord Programms und dem Aufbau eines Incoming-Programms mit Peru. Hier unterstützen wir bei der Suche nach passenden Bewerberinnen und Bewerber und begleiten die jeweiligen Einsatzstellen während des Jahres.



Nikolai Kohl; [kohl@fwd-sport.de](mailto:kohl@fwd-sport.de)

Weblink:

[www.fwd-sport.de](http://www.fwd-sport.de)

## Freiwilligendienstleistende küren erste Spoju-Champions

Fast 50 junge Menschen aus Niedersachsen haben am Finale der Spoju-Champions-Tour 2019 im Trampolinpark Jump One in Hannover teilgenommen.

Die Einzelsiege des Parcourswettbewerbs sicherten sich Jolina Thormann aus Osnabrück (U18 weiblich), Tamino Pohle aus Uelzen (U18 männlich), Hannah Kilian aus Uelzen (Ü18 weiblich) und Felix Wiegand aus Braunschweig (Ü18 männlich).

Im Gruppenwettbewerb standen das „Team Weiß“ aus Hannover und die „Habi-Crew“ aus Osnabrück ganz oben auf dem Treppchen. Zu den Gratulanten gehörte auch der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Reiner Sonntag.



Die Siegerinnen und Sieger der Spoju-Champions-Tour 2019. Foto: LSB

Die **Spoju-Champions-Tour** ist ein Projekt der Sportjugend Niedersachsen und ihrer Sportjugenden aus den Sportbünden. Die Tour wurde von 17 Freiwilligendienstleistenden aus elf Sportregionen sowie dem LSB organisiert und umgesetzt.

Die Finalisten zwischen 14 und 27 Jahren konnten sich über sechs kostenlose Hindernisparcours in Langenhagen, Braunschweig, Osnabrück, Nordhorn, Stade und Uelzen qualifizieren. Allein zum Auftakt in Langenhagen kamen etwa 100 junge

Menschen in die Sporthalle der IGS Langenhagen.

Seit 2014 konzipieren die vom LSB geförderten Freiwilligendienstleistenden der Kreis- und Stadtsportbünde ein gemeinsames Projekt für den Sport in Niedersachsen. 2018 ist so das Spielideenheft „Abenteuer Outdoor“ entstanden. Das Heft enthält 17 Spielideen für Spiele im Freien und soll u.a. zur Gestaltung des Sportunterrichts oder der Pausen an Grundschulen beitragen.



Kontakt

Laura Anisi

[lanisi@lsb-niedersachsen.de](mailto:lanisi@lsb-niedersachsen.de)

Weblink:

[www.spoju-champions.de](http://www.spoju-champions.de)

[www.lsb-niedersachsen.de/abenteuer-outdoor](http://www.lsb-niedersachsen.de/abenteuer-outdoor)



V. l.: stehend: Heinz Witte (TVD), Fabian Lang (TVD), Robin Pahl (TVD), Melanie Fröhle (TVD), Sarah Weiland (TVD), Melina Ruholl (TVD), Stefanie Kosik (LSB), kniend: Hans Grote (LSB), Hannah Thien (TVD). Foto: LSB

## Auszeichnung für integrative Ballnacht

Der LandesSportBund Niedersachsen (LSB) hat erstmals ein Projekt von Freiwilligendienstleistenden im Themenfeld „Integration und Sport“ ausgezeichnet. Preisträgerin ist Melanie Fröhle vom TV Dinklage.

Wenn 70 Kinder im Grundschulalter zusammen einen Tag und eine Nacht auf dem Vereinsgelände verbringen, dann braucht es nicht nur ein abwechslungsreiches Programm und viele helfende Hände, sondern vor allem eine zuverlässige und engagierte Koordination. Dass die sogenannte „Ballnacht“ des TV Dinklage ein großer Erfolg war, lag vor allem an Melanie Fröhle, die ihren Freiwilligendienst seit August 2018 beim TV Dinklage absolviert.

Wie Melanie Fröhle werden derzeit knapp 15 Freiwilligendienstleistende in Stützpunktvereinen und Landesfachverbänden durch den LSB mit Mitteln des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ gefördert. Während ihres Freiwilligenjahres entwickeln sie ein integratives Projekt, das sie selbständig planen, durchführen und dokumentieren. Um das Engagement der jungen Freiwilligendienstleistenden zu würdigen, hat der LSB in diesem Jahr erstmals einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben und das beste Projekt ausgezeichnet.

Die Preisträgerin Melanie Fröhle wurde von Vereinsvertretern und Gästen des LSB zu Beginn ihrer Kinderturnstunde beim TV Dinklage überrascht. Anders als sonst empfangen die Kinder ihre Übungsleiterin mit Luftballons, Konfetti und einem großen Kuchen. „Ich habe nichts geahnt und war vollkommen überwältigt. Ich habe nicht damit gerechnet und freue mich sehr.“, sagte die sichtlich bewegte Freiwilligendienstleistende.

Melanie Fröhle ist hauptsächlich im Kinder-SportClub und in der Handballsparte des Vereins tätig und betreut AGs, die in Kooperation mit städtischen Schulen bestehen. Sie hat somit viel mit den kleinen Sportbegeisterten zu tun und so richtete sich auch ihr Projekt an junge Sportlerinnen und Sportler der ersten bis vierten Klasse.

„Die Ballnacht soll den Kindern Freude an der Bewegung vermitteln und den Teamgeist innerhalb der einzelnen Gruppen und Abteilungen stärken“, so Melanie Fröhle zum Ziel der Veranstaltung. Neben sportlichen Angeboten wie Floorball oder Handball, gab es bei der TVD-Ballnacht auch

zahlreiche außersportliche Aktionen wie die Nachtwanderung oder den gemeinsamen Filmabend.

Da sich der TV Dinklage als langjähriger Stützpunktverein in besonderem Maße für das Thema „Integration durch Sport“ einsetzt, wurden auch für die Ballnacht gezielt Menschen mit Migrationsgeschichte angesprochen. Melanie Fröhle und ihr Team haben hierfür Flyer entwickelt und direkt in den umliegenden Schulen für die Veranstaltung geworben.

Aufgrund der positiven Resonanz hofft der Verein nun, dass sich die Ballnacht dauerhaft als positives Beispiel für gelingende Integration im Verein etabliert.

✉@  
Stefanie Kosik  
[skosik@lsb-niedersachsen.de](mailto:skosik@lsb-niedersachsen.de)

Weblink:  
[www.lsb-niedersachsen.de/integration](http://www.lsb-niedersachsen.de/integration)  
[www.tv-dinklage.de](http://www.tv-dinklage.de)

# Freiwilligen Convention 2019

Für ein Wochenende wurde die Akademie des Sports in Hannover in ein Convention-Center für aktuelle und ehemalige Freiwilligendienstleistende sowie junge Engagierte im Sport umfunktioniert.

Mehr als 100 Teilnehmende sind der Einladung der Sportjugend Niedersachsen und des ASC Göttingen gefolgt und nahmen an der Freiwilligen Convention (F-CON) 2019 teil. Das Programm bestand unter anderem aus den sportlichen Angeboten Aerial Yoga, Fußballgolf, Mermaid-Schwimmen, Rugby, Jumping®Fitness, Rollstuhl-Handball, Bungee-Fitness, Graffiti und Plogging. In der Bar-Camp-Phase steuerten die jungen Engagierten eigene Angebote – z. B. Breakletics oder Spikeball – bei und konnten so die Inhalte der Convention mitbestimmen. Die Team-Challenge bestand Drachenbootrennen auf dem Maschsee.

„Die Idee der F-CON ist, Danke zu sagen und Freiwilligendienstleistende noch besser an die Sportorganisation zu binden. Außerdem ermöglichen wir eine Verlängerung verschiedener Lizenzen und einen Erfahrungsaustausch untereinander. Mit der Teilnahme von rund 30 Prozent ehemaligen und 70 Prozent aktuellen Freiwilligendienstleistenden sind wir sehr zufrieden“, so LSB-Referentin Laura Anisi. 2020 wird die F-CON vom 24.-26. April erneut an der Akademie des Sports am Standort Hannover stattfinden.



Laura Anisi  
[lanisi@lsb-niedersachsen.de](mailto:lanisi@lsb-niedersachsen.de)  
 Weitere Fotos: [www.vereinshelden.org](http://www.vereinshelden.org)



Die Teilnehmenden und das Orga-Team der Freiwilligen Convention 2019. Fotos (6): Lars Kaletta



Bungee-Fitness



Jumping®Fitness



Rollstuhl-Handball



Bootcamp



Mermaid-Schwimmen

# FWD als Einstieg in den organisierten Sport

In der Geschäftsstelle des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) haben seit 2004 mehr als 30 junge Engagierte ihren Freiwilligendienst (FWD) abgeleistet. Darüber hinaus bietet der Landesfachverband seinen Mitgliedsvereinen seit 2007 ein „FWD-Management“ an. Mehr als 210 junge Menschen haben sich in dieser Zeit in Vereinen, Kreisverbänden und Schulen als Tischtennis-Freiwilligendienstleistende engagiert. Unterstützt wird das Projekt seit einigen Jahren von den Sparkassen in Niedersachsen. „Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass viele unserer ehemaligen Freiwilligendienstleistenden heute in der Trainerausbildung des Verbandes tätig sind, beim TTVN-Sommerncamp mitarbeiten oder gar einen Beruf im Verband ergriffen haben. So gewinnen wir langfristig engagierte, motivierte und kompetente Mitarbeitende“, berichtet Geschäftsführer Heinz Löwer.

Drei dieser ehemaligen TTVN-Freiwilligendienstleistenden sind Ann-Katrin Thömen (Freiwilligendienst in 2013/14), Martin Bögel (2014/15) und Lennart Wehking (2005/2006). Im Interview mit Niklas Buthe sprechen sie über ihren Freiwilligendienst als Einstieg in den organisierten Sport.

## Warum habt ihr euch seinerzeit für ein FWD beim TTVN beworben?

**Martin Bögel:** Ich wollte nicht direkt nach dem Abitur studieren und erstmal von zu Hause ausziehen. Den Freiwilligendienst hatte ich zuvor in der Jugendleiterausbildung kennengelernt. Ich fand es sehr reizvoll, die Auszeit mit meinem Hobby zu verbinden und das Jahr sinnvoll zu nutzen.

**Ann-Katrin Thömen:** Mich hat interessiert, wie der Tischtennissport in Niedersachsen organisiert ist und welche Aufgaben dort anfallen.

**Lennart Wehking:** Ich wollte nach dem Abitur im Tischtennis nochmal Vollgas geben und mich gleichzeitig beruflich orientieren.

## Was hat euch am Freiwilligendienst besonders gut gefallen?

**Lennart Wehking:** Das TTVN-Team, das selbstständige Arbeiten und die Chance, den C-Trainer-Schein zu absolvieren.



V. l.: Niklas Buthe im Interview mit den ehemaligen Freiwilligendienstleistenden Martin Bögel, Lennart Wehking und Ann-Katrin Thömen. Foto: René Rammenstein /TTVN

**Martin Bögel:** Mir haben die Verantwortung für eigene Projekte und auch das eigenständige Arbeiten sehr gut gefallen.

**Ann-Katrin Thömen:** Da schließe ich mich an. Ich habe insgesamt viel lernen können.

## Habt ihr etwas im FWD gelernt, was euch heute noch hilft?

**Martin Bögel:** Für mich war es die gute Vor- und Nachbereitung von Projekten, das sorgfältige Arbeiten und die Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte für das nächste Projekt oder den Nachfolger.

**Ann-Katrin Thömen:** Jede Menge Wissen über EDV, Selbstbewusstsein und die Veranstaltungsplanung.

**Lennart Wehking:** Für mich waren es vor allem das Entwickeln von Arbeitsstrukturen, die Erweiterung der Grundlagen in den Standard-PC-Programmen, das Verfassen von Texten und das Tischtennis Know-How im Allgemeinen.

## Wie seid ihr heute noch mit dem Tischtennis-Sport verbunden?

**Ann-Katrin Thömen:** Nach meinem Freiwilligendienst habe ich bei der myTischtennis GmbH in Düsseldorf eine Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau abgeschlossen und bin seit 2016 in der TTVN-Geschäftsstelle tätig. So habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht. In meinem Heimatverein spiele ich selbst noch aktiv Tischtennis, gebe zudem Kindertraining und bin im Vereinsvorstand tätig.

**Martin Bögel:** Ich studiere in Hannover Wirtschaftswissenschaften und habe parallel einen Mini-Job beim TTVN. Ich bin

als Referent beim Sommerncamp und in der Trainerausbildung tätig, engagiere mich im Juniorteam des TTVN sowie des Deutschen Tischtennis-Bundes. In Tischtennisvereinen gebe ich darüber hinaus noch Training.

**Lennart Wehking:** Mein Freiwilligendienst liegt ja schon etwas länger zurück. Ich bin Lehrer für Deutsch und Sport an der Humboldtschule Hannover und zugleich Leistungssportkoordinator im TTVN.

## Würdet ihr heute einen Freiwilligendienst im Sport empfehlen?

**Ann-Katrin Thömen:** Ja, auf jeden Fall. In dem Jahr lernt man viele interessante Aufgaben kennen und entwickelt sich selbst weiter. Außerdem bekommt man einen Einblick in die Arbeitswelt und kann so herausfinden, was man in seinem beruflichen Werdegang machen bzw. auf gar keinen Fall machen möchte.

**Lennart Wehking:** Unbedingt. Wie Ann-Katrin schon sagte, ist der FWD eine sehr gute Möglichkeit der Berufsorientierung. So ist bei mir während dieser Zeit die Entscheidung für ein Sportstudium gereift.

**Martin Bögel:** Du kannst praktische Erfahrungen sammeln, Kontakte knüpfen, eigene Stärken und Schwächen kennenlernen. Wo gibt es das sonst unter den Bedingungen?



Heinz-W. Löwer  
loewer@ttvn.de

Weblink:

[www.ttvn.de](http://www.ttvn.de) (Unterseite: FSJ/BFD im Sport)

# Inklusives Engagement im Sport

Erstmals haben der Sozialverband Deutschland und der LandesSportBund Niedersachsen 2019 den Inklusionspreis Niedersachsen in den Kategorien Medien, Sport

und Ehrenamt verliehen. Im Bereich Sport wurden der MTV Braunschweig, die TuSG Rolfshagen und die Schützengesellschaft Zellerfeld für ihr herausragendes Engage-

ment in der inklusiven Arbeit ausgezeichnet.



Anke Günster: [aguenster@lsb-niedersachsen.de](mailto:aguenster@lsb-niedersachsen.de)

Weblink: [www.inklusionspreis-niedersachsen.de](http://www.inklusionspreis-niedersachsen.de)



## Braunschweiger Männer-Turnverein von 1847



Der MTV Braunschweig ist der größte

Sportverein in Braunschweig und der Region. Er bietet über 6500 Mitgliedern ein sportliches Zuhause. An seinen inklusiven Angeboten sind alle Sparten beteiligt, die Haltung „Vielfalt als Bereicherung“ wird in den gesamten Verein transportiert. Ausgebildete Inklusionsmanagerinnen sind im Verein die Ansprechpartnerinnen für das Querschnittsthema Inklusion. Ihre Aufgabe ist es auch, alle Übungsleitenden für das Thema zu sensibilisieren und zu schulen. Kooperationen mit Einrichtungen der Behindertenhilfe erleichtern Menschen mit Behinderung den Zugang zum organisierten Sport.

## TuSG Rolfshagen 1911



Bei der TuSG Rolfshagen, einem Verein

im Auetal mit etwas über 500 Mitgliedern wird die Inklusionsarbeit groß geschrieben. Schon lange gibt es eine Kooperation mit der Lebenshilfe Rinteln, Menschen mit und ohne Behinderung können bei der TuSG gemeinsam ihr Sportabzeichen ablegen und am Vereinsleben teilhaben. Partizipation wird groß geschrieben, Menschen mit Behinderung sind im Ehrenamt tätig, bei Bedarf wird Assistenz zur Verfügung gestellt. Sportliches Vorzeigeprojekt ist die inklusive Handballmannschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Handball spielen und auch an Wettkämpfen teilnehmen. Das Motto „Sport ist für alle da“ wird gelebt.

## Schützengesellschaft Zellerfeld von 1539



Die Schützengesellschaft Zellerfeld ist ein kleiner Verein im Harz mit 130 Mitgliedern, sein inklusives Sportangebot ist

riesig. Ob groß ob klein, alt oder jung, mit und ohne Behinderung – hier ist für alle etwas dabei. Das inklusive Sportangebot ist für Rollstuhlfahrende und Menschen mit Sehbehinderung sowie blinde Menschen erweitert worden, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit sind hier keine Schlagwörter, Vielfalt wird gelebt. Die Teilhabe und Teilnahme aller am Schießsport und am gemeinsamen Vereinsleben stehen im Fokus. Das Schießsportleistungszentrum soll nach dem Bundesstützpunkt Hannover der zweite inklusive Standort werden.

## Kunststoffrasensysteme: Förderung ab 2020

Der Vorstand des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen hat auf seiner Juli-Sitzung beschlossen, dass der LSB ab dem Förderjahr 2020 nur noch Kunststoffrasensysteme fördert, die ohne Kunststoffgranulat als Füllstoff (Infill) gebaut werden. Vereine, die bereits für 2020 Anträge zur Förderung für mit Kunststoffgranulat verfüllte Kunstrasenspielfelder eingereicht haben, müssen Änderungen beim Füllstoff vornehmen.

„Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen und setzen uns deshalb dafür ein, dass Sportanlagen möglichst umweltfreundlich betrieben werden. Der LSB ist sich bewusst, dass der Sport einen Beitrag leisten kann, um die Umweltverschmutzung durch (Mikro-)Plastik zu reduzieren“, sagte der stellvertretende LSB-Vorstandsvorsitzende Norbert Engelhardt. Deshalb beschäftigt sich der LSB bereits seit längerem mit der Thematik möglicher Auswirkungen von mit Kunststoffgranulat befüllten Kunstrasen-



Foto: Holger Fuhrmann

spielfelder auf die Umwelt. Da es sich hierbei um eine nationale Aufgabenstellung handelt, geschieht dies im engen Zusammenwirken mit der Arbeitsgruppe „Mikroplastik durch Sport in der Umwelt“, die der Deutsche Olympische Sportbund im Mai ins Leben gerufen hat. Dort arbeitet auch ein LSB-Mitarbeiter mit.

Der LSB hatte im Juni eine E-Mail des Ministeriums für Inneres und Sport mit Bezug auf den Beschränkungsvorschlag der Europäischen Chemikalienagentur

gemäß Anhang XV der REACH-Verordnung (1907/2006/EG) erhalten. Danach soll das Inverkehrbringen von „bewusst zugesetztem“ Mikroplastik verboten werden. Darunter fällt auch das als Füllstoff verwendete Kunststoffgranulat für Kunststoffrasensysteme.



Dr. Holger Fuhrmann

[hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de](mailto:hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de)

Weblink: [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) Rubrik Sportentwicklung/Sportstättenbau/Mikroplastik

## Inklusiver Tourstopp: Nordhorn im Sportabzeichen-Fieber

Seit 2016 setzt sich der KSB Grafschaft Betnheim unter dem Motto „Sport für Alle“ für mehr Inklusion in Sportvereinen ein. Ziel des von der Aktion Mensch geförderten Projekts ist es, dass immer mehr Menschen mit Handicap am Vereinsleben teilnehmen können. Von Anfang an hatte der KSB den einzigen DOSB-Tourstopp in Niedersachsen am als inklusives Sportevent geplant. Von der barrierefreien und behindertengerechten Anlage am Sportzentrum Deegfeld über die Ausbildung von zusätzlichen Sportabzeichen-Prüferinnen und -Prüfern für Menschen mit Behinderung bis hin zur gezielten Ansprache von Sportlerinnen und Sportlern mit Handicap über die richtigen Netzwerke. Für den Tourstopp hatte der KSB eigens 45 neue Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer ausgebildet. Ein Kurs richtete sich dabei speziell an Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen Gesundheit und Soziales. Die gute Vorbereitung zahlte sich aus. Mit großem Spaß waren allein am Vormittag



Kultusminister Grant Hendrik Tonne, DOSB-Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker und LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe. Foto: DOSB/Treudis Naß

des inklusiven Tourstopps rund 900 Kinder aktiv dabei. Unterstützt wurden sie vom niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne, der DOSB-Vorstandsvorsitzenden Veronika Rücker, dem LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe sowie den prominenten Sportbotschaftern Miriam Höller, Frank Busemann und Danny Ecker.

Mit dabei waren auch die Spieler vom „Spe-

cial Hockey Team MG“, die zum Rheydter Spielverein Hockey & Tennis aus Mönchengladbach gehören. Seit 2018 nimmt das inklusive Team am regulären Ligabetrieb teil. Fünf von ihnen stehen sogar in der Auswahl des „Specialhockey Team Deutschland“. Die 16. Sportabzeichen-Tour des DOSB macht 2019 in zehn Städten Halt.

Weblink: [www.deutsches-sportabzeichen.de](http://www.deutsches-sportabzeichen.de)

# Neue Bildungsimpulse für LSB-Lehrteams

80 Lehrreferentinnen und -referenten haben sich auf dem LSB-Sommerempfang Bildung in Hannover ausgetauscht.

Die Veranstaltung an der Akademie des Sports am Standort Hannover stand unter der Überschrift „BILDung – wir schaffen Bilder im Kopf“. Den Startschuss zum zweitägigen Treffen gaben Sandra Masemann und Dorit David mit dem interaktiven Vortrag „Wir schaffen Bilder im Kopf“. Die Keynote für das Treffen setzte Sports-Coach & Performance-Experte Stefan Kloppe mit den „Strategien der Champions – Erfolgsstrategien für erfolgreiche Referenten“. Anschließend konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sieben Workshops wählen. Dazu zählten unter anderem Angebote aus den Bereichen Leistungsdiagnostik, Sozialkompetenztraining, mentale Erfolgsstrategien zum Lernen, Inklusion und Achtsamkeit. An Tag zwei gab es für die Lehrteams neue Ideen für die Visualisierung von Projekten durch Sketch Notes, Erklärungsfilme und den Einsatz des Smartphones.

„Der Sommerempfang bietet uns die Möglichkeit zum fachlichen Dialog mit unseren Lehrteams und die Möglichkeit neue Impulse für die Bildungsarbeit im Sport zu setzen“, so LSB-Abteilungsleiter Bildung, Marco Lutz.

Durch das flächendeckende System zur Aus- und Fortbildung von Sportassistentinnen und Sportassistenten, Jugendleitenden, Übungsleitenden (ÜL) und Vereinsführungskräften bietet der Landes-SportBund Niedersachsen mit den Sportregionen jährlich rund 9.000 Lerneinheiten zur

Qualifizierung und Lizenzierung an. Dadurch lizenziert der LSB jährlich rund 1000 Übungsleitende, 550 Jugendleitende und 1100 Schulsportassistenten neu und sichert mit Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen den Erhalt von 1.700 ÜL-Lizenzen. Das Treffen der Lehrteams findet alle zwei Jahre in Hannover statt.



Marco Lutz  
mlutz@lsb-niedersachsen.de



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des LSB-Sommerempfangs Bildung 2019. Fotos (4): LSB



Sandra Masemann und Dorit David



Stefan Kloppe



Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Toto Lotto Saal.



Maria Bergmann vor der Heinrich Hünecke Sporthalle der Akademie des Sports Niedersachsen. Foto: LSB

## „Führung fit für Frauen machen“

In der Serie „Führungsfrauen im Sport“ stellt das LSB-Magazin in loser Folge Frauen vor, die engagiert mitgestalten, vorantreiben und umsetzen, und die schildern, wie sie Privatleben und Ehrenamt vereinbaren sowie Personalentwicklung verstehen.

In dieser Ausgabe: Maria Bergmann, Vizepräsidentin des LandesSportBundes Niedersachsen und Vorsitzende des KSB Hameln-Pyrmont.

**Name:** Maria Bergmann

**Alter:** 62 Jahre

**Aktuelle Funktionen:**

Vorsitzende KSB Hameln-Pyrmont und Vizepräsidentin des LandesSportBundes Niedersachsen

**Beruf:** Studiendirektorin

**Ehrenamtlich tätig im Sport seit:** 1976

**Sportart/Verein:** TuS Bersenbrück (DLRG-Schwimmen), Bersenbrücker-Leichtathletik-Kreis (BLK), TC Hameln (Volleyball)

**Kinder/Familie:** verheiratet-2 Kinder

**Über welche Vorbilder sind Sie zum Sport gekommen?**

Ich bin über das Schwimmen im heimischen Schwimmbad vom Trainer des damaligen Schwimmvereins zum regelmäßigen Sport gekommen. Außerdem hat mich parallel zum Schwimmen meine ehemalige Sportlehrerin, deutsche Meisterin im

Diskuswurf, zur Leichtathletik gebracht. Meine Leidenschaft für den Sport setzte sich dann im Sportstudium fort.

**Was hat Ihnen den Weg für eine Führungsposition geebnet?**

Über das Sportstudium bin ich in eine Referententätigkeit zu trainingswissenschaftlichen Fragen in der verbandlichen Jugendarbeit gekommen. Über diesen Weg habe ich auch Interesse an politischen Themen der Jugendarbeit entwickelt, so dass ich nach drei Jahren meine erste Vorstandsfunktion in der DLRG-Jugend aufgenommen habe.

**Welche strukturellen Veränderungen sind nötig, damit mehr Frauen in ein Ehrenamt bzw. in Führungspositionen gehen?**

Ich glaube, dass viele Frauen die Doppelbe-

lastung von familiären Verpflichtungen und beruflichen Belastungen mit einem Ehrenamt stärker tragen als die Männer, da die Frauen auch heute noch den Hauptanteil der Erziehungs- und Hausarbeit übernehmen. Es bedarf ergänzender Betreuungsangebote für Frauen mit Kindern.

Frauen müssten persönlich angesprochen und ermuntert werden. Es bedarf der Unterstützung und Anerkennung durch die Männer, um Freiräume für Ehrenämter zu erhalten.

Außerdem trauen sich Frauen oft die Ausfüllung einer Funktionstätigkeit nicht zu. Deshalb wäre es notwendig, Frauen zu qualifizieren.

Wenn aber Frauen selbst Ambitionen haben, ein Ehrenamt zu übernehmen, dann ist es wichtig, für sich selbst zu werben, sich Verbündete zu suchen und zu netzwerken. Das vernachlässigen Frauen immer noch.



Beim symbolischen Anstoß auf dem neuen Kustrasen des FC Preussen Hameln 07 v. l.: Wolfram Wittkopp, Maria Bergmann und Claudio Griese. Foto: Dewezet Hameln



KSB-Vorsitzende Maria Bergmann ehrt Hans-Dieter Strueber. Foto: privat

### Wie passen für Sie Karriere und Ehrenamt im Sport unter einen Hut?

Basis für diese Konstellation ist eine hohe Motivation, Belastbarkeit, ein hohes Engagement und ein gutes Zeitmanagement. Aus meiner Sicht muss man Synergieeffekte aus den unterschiedlichsten Betätigungsfeldern nutzen um den Gesamtanforderungen gerecht zu werden.

### Welche Erwartungen haben Sie aktuell an sich in Ihrer Funktion als Ehrenamtliche?

Da ist zu unterscheiden zwischen meiner Tätigkeit als KSB-Vorsitzende und als Vizepräsidentin des Landessportbundes. In der Funktion der KSB-Vorsitzenden sehe ich mich eher als Motor für das operative praktische Geschäft. Im Landes Sport Bund ist meine Aufgabe, die in der Praxis erworbenen Erfahrungen in strategische Überlegungen und Zielsetzungen für die Weiterentwicklung des Sports in Niedersachsen einfließen zu lassen und gemeinsam mit den anderen Präsidiumsmitgliedern in die Öffentlichkeit zu tragen.

### Welche Erwartungen gibt es Ihrer Meinung nach heute an Frauen in Führungspositionen?

Mein persönlicher Eindruck ist, dass gefühlt an Frauen höhere Erwartungen und Ansprüche gestellt werden als an Männer in vergleichbaren Positionen.

### Führen Frauen anderes als Männer? Wenn ja, wo ist der Unterschied?

Frauen sind meines Erachtens flexibler, organisierter und diplomatischer. Sie werden nicht wie Männer als machtbewusst, selbstsicher und durchsetzungsstark wahrgenommen. Frauen haben in der Regel eine höhere Bereitschaft zuzuhören und auf andere Menschen und deren Bedürfnisse bzw. Interessen einzugehen.

### Was sind die Herausforderungen in der Gleichstellungsarbeit?

Man hat heutzutage in der Gesellschaft festgestellt, dass Frauen ebensogut wie Männer Verantwortung übernehmen können. Die Stärken der Frauen habe ich ja schon oben ausgeführt. Für mich wäre es wünschenswert, wenn Funktionsämter paritätisch sowohl mit Männern bzw. Frauen besetzt würden, um die gesellschaftliche Realität in der Interessensvertretung spiegeln zu können. Ein Gegeneinander der Geschlechter ist immer kontraproduktiv.

### Muss man wirklich (nur) die Frauen motivieren?

Ich bin der Ansicht, dass es aufgrund der hohen Belastung im beruflichen Bereich heutzutage eher schwierig ist, Menschen aller Geschlechter für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen. Es ist daher wichtig, eine höhere Wert-

schätzung für Ehrenamtlichkeit in der Gesellschaft zu erreichen. Außerdem müsste stärker verdeutlicht werden, dass die durch eine ehrenamtlichen Tätigkeit erworbenen Kompetenzen grundsätzlich auch für eine private und berufliche Tätigkeit von Nutzen sind.

### Muss der Sport den Bedürfnissen der Frauen entgegen kommen?

Sportangebote müssen grundsätzlich adressatengerecht sein. Sie müssen sich zeitlich an die beruflichen sowie familiären Gegebenheiten anpassen.

### Hinweis

In der Reihe erschienen sind bereits Portraits von:

**Monika Wiemken** (KSB Ammerland)

**Martha Wolfstädter** (KSB Peine)

**Antonia Wellmann** (Vizepräsidentin Niedersächsischer Turner-Bund)

**Sabrina Rathing** (Handicap Kickers Hannover)

**Mira Pape** (Vorstand Sportjugend Niedersachsen)

Die Artikel lesen Sie online auf:

[www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) im Bereich Presse/Serie „Führung fit für Frauen machen“

# Das Fahrrad als Integrationshilfe

Seit 2016 haben im Rahmen des Projekts „Radfahren vereint“ mehr als 1.000 Menschen in über 100 Fahrradkursen das Fahrradfahren gelernt. 122 Radbegeisterte nutzten die Veranstaltung „Hannover on Tour – Radfahren vereint“ beim VfL Eintracht Hannover, um diesen Erfolg und das 30-jährige Jubiläum des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ zu feiern.

„Dass man in der Nacht mit Licht fahren muss“ – Mustafa Adam sitzt beim interkulturellen Fest zum Podiumsgespräch auf der Bühne. Im Mai hat er an einem Fahrradkurs des SC Hainberg teilgenommen. Obwohl er bereits Fahrradfahren konnte, waren für ihn viele Regeln neu. Und wie Mustafa Adam geht es vielen Menschen, die nach Deutschland migriert oder geflüchtet sind. Mal fehlt es in den Herkunftsländern an der Infrastruktur für Radfahrerinnen und Radfahrer, mal sind es kulturelle Konventionen oder soziale Ungleichheiten – die Gründe, warum viele zugewanderte Menschen das (verkehrssichere) Radfahren nie gelernt haben, sind vielfältig.

Dass es im Projekt um weit mehr als um Verkehrssicherheit geht, erläutert Maike Fiedler, die das Fest als LSB-Referentin gemeinsam mit dem Radsportverband Niedersachsen und dem VfL Eintracht Hannover organisiert hat: „Das Radfahren erweitert für viele Geflüchtete den Bewegungsradius. Und insbesondere für Frauen bedeutet das Radfahren oftmals mehr als Mobilität. Es geht auch um die Erfahrung von Emanzipation und Gleichberechtigung.“

Die Teilnehmenden starteten am Vormittag aus unterschiedlichen Himmelsrichtungen ihre Radtouren zum Veranstaltungsgelände des VfL Eintracht Hannover. Mit dabei waren sieben Vereine (SV Odin, VfL Eintracht Hannover, SC Hainberg, MTV Hildesheim, TürkGücü Hildesheim, Yurdumspor Lehrte, ICanDo), der Kreissportbund Peine, der Kulturtreff Hainholz sowie Teilnehmende aus drei Flüchtlingsunterkünften. Vor Ort erwartete die Teilnehmenden ein buntes Rahmenprogramm mit unterschiedlichen Mitmach-Aktionen und einer Verlosung. Neben den Veranstaltern waren auch Yurdumspor Lehrte (Fahrradwerkstatt), die Sportregion Hannover (Quiz) und die Polizeidirektion Hannover (Fahrradregistrierung) mit einem eigenen Stand vertreten. Angela Flohr vom KSB Peine ist begeistert: „Für die Teilnehmenden ist es immer schön,



V. l.: Saniye Celebi und Wassila Ladhar. Foto: GC SLR

aus dem eigenen Aktionsradius – also aus Peine – herauszukommen. Wir fanden es toll, Hannover auf dem Fahrrad zu erkunden. Für viele Zugewanderte besteht der Wunsch nach dem Dialog untereinander und vor allen Dingen zu Einheimischen. Dieses Event war ein hervorragendes Mittel, auf ganz unkomplizierte Art und Weise ins Gespräch mit unterschiedlichsten Menschen zu kommen.“

Auch Berend Meyer vom Radsportverband Niedersachsen zieht ein positives Fazit: „Wir als Mitorganisatoren sind rundum zufrieden, ein wirklich gelungenes Integrationsfest!“

Das Projekt „Radfahren vereint“ ist Teil des Bundesprogramms „Integration durch Sport“, das vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert wird. Neben Großveranstaltungen wie „Hannover on Tour“ werden im Projekt integrative Fahrradkurse und Radtouren gefördert sowie Trainerschulungen für Übungsleitende angeboten, die selbst Fahrradkurse durchführen möchten.



[Maike Fiedler](mailto:Maike.Fiedler@lsb-niedersachsen.de)  
[mfiedler@lsb-niedersachsen.de](mailto:mfiedler@lsb-niedersachsen.de)



Der Stand des VfL Eintracht zum Thema „Länder dieser Erde – wo liegt deine (Fahrrad-) Heimat?“. Foto: GC SLR

Foto: GC SLR



Weblink:  
[www.lsb-niedersachsen.de/radfahren-vereint](http://www.lsb-niedersachsen.de/radfahren-vereint)

# Vielfältige Engagementbereiche im Sport

Der Sport bietet eine Vielfalt an Engagementmöglichkeiten. Dies ist Vereinsmitgliedern und potentiellen Engagierten häufig jedoch gar nicht bewusst. (siehe S. 20)  
Die klassischen Posten wie Vorstand und Kassenwartin/Kassenwart oder Funktionen wie Übungsleitende und Trainerin/Trainer sind den meisten bekannt. Doch der Sport bietet viel mehr Möglichkeiten, vor allem für flexibles und projektbezogenes Enga-

gement, vom Rasenmähen über Ferienbetreuung zur Gestaltung von Flyern und Projektkoordination bei Veranstaltungen. Einige Tätigkeiten können auch gut durch Menschen außerhalb des Sports besetzt werden.  
Die Bereitschaft in der Bevölkerung sich zu engagieren steigt. Dies heißt es für den Sport zu nutzen und als Verein die vielfältigen Möglichkeiten für Engagement aufzu-

zeigen und auch Menschen außerhalb des Sports anzusprechen.  
In der Ansprache kann der Engagementtypetest des SSB Hannover helfen, der in der nächsten Ausgabe vorgestellt wird.

✉@  
Kristin Levin  
klevin@lsb-niedersachsen.de



**Stadt Sport Bund Hannover**  
Ihr Partner für Vereinssport.

## Diese Vielfalt bieten wir im Sportverein

**Freiwilligenmanagement**

- Gewinnung neuer Freiwilliger
- Einarbeitung neuer Freiwilliger
- Einsatzplanung
- Begleitung/Mentoring
- Externe/Interne Qualifizierungen

u.v.m.

**Trainings- und Spielbetrieb**

- Übungsleitung/Training
- Schiedsrichterwesen/Kampfrichterwesen
- Sportassistenten
- Betreuung
- Fahrdienst
- Trikots waschen

u.v.m.

**Außersportliche Angebote**

- Ferienbetreuung
- Hausaufgabenbetreuung für Kinder
- Sprachlernangebote und Begleitung für Geflüchtete
- Begleitung für Menschen mit Assistenzbedarf

u.v.m.

**Marketing**

- Sponsoring
- Mittelakquise/Fundraising

u.v.m.

## Engagementbereiche

**Vorstandsarbeit**

- Geschäftsführender Vorstand
- Abteilungsleitungen

u.v.m.

**Sportanlagen**

- Pflege und Betreuung der Sportanlagen
- Hallenzeitvergabe/-verwaltung
- Rasen mähen
- Gartenarbeit
- Maler-/Renovierungsarbeiten
- Reparaturen
- Geräte warten und verwalten

u.v.m.

**Veranstaltungen**

- Projektmanagement
- Projektkoordination
- Werbung/Merchandising
- Kuchen backen, Salate machen...
- Auf- und Abbau
- Verkauf (Kuchen, Brötchen...)
- Hallen- oder Stadionsprecher
- Kinderbetreuung

u.v.m.

**Öffentlichkeitsarbeit**

- Soziale Medien
- Layouts von Werbemitteln, Flyern, Poster...
- Presseartikel schreiben
- Newsletter
- Homepageverwaltung
- Foto- und Filmaufnahmen
- Netzwerke

u.v.m.



Foto: LSN

## Silber, Bronze, Bronze

Schwimmer Sven Schwarz von Waspo 98 Hannover hat sich bei der Junioren-EM in Russland einmal Silber und zweimal Bronze gesichert. Der 17-Jährige absolvierte die 1500 Meter Freistil in 15:09,41 Minuten und unterbot damit den mehr als 30 Jahre alten deutschen Altersklassenrekord von Uwe Daßler.



Foto: KSB Emsland

## Jugend trainiert für Olympia

Die Schulteams der KGS Hemmingen haben bei Jugend trainiert für Olympia die Landesmeistertitel in den Sportarten Schwimmen, Tennis (Foto) und Fußball geholt. Das Bundesfinale findet vom 22.-26.09. in Berlin statt.



Foto: Turnerbund Stöcken

## Ehrennadel

Wilhelm Lawischus (l.) vom Turnerbund Stöcken hat für sein langjähriges Engagement die Silberne Ehrennadel des LSB erhalten. Seit 1978 ist er mit seiner Sportabzeichen-Prüfergemeinschaft für den Standort Stöcken-Vinnhorst zuständig.



Foto: LSB

## Anerkennung für Engagierte

Die Aktion „Ehrenamt überrascht“ für mehr Anerkennung und Wertschätzung für Engagierte im Sport startet zum 13.09. in allen Sportregionen. Vorschläge für Engagierte, die eine Überraschung erhalten sollen, können an die Sportregionen gesendet werden.

*Weblink: [www.vereinshelden.org/ehrenamt-ueberrascht/](http://www.vereinshelden.org/ehrenamt-ueberrascht/)*

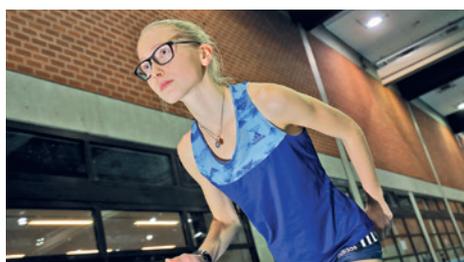


Foto: Das Fahrgastfernsehen

## Auszeichnung

Leichtathletin Josina Papenfuß hat die Pierre-de-Coubertin-Medaille der KSG Hemmingen für hervorragende sportliche und schulische Leistungen erhalten. Die Auszeichnung wurde zum siebten Mal verliehen.



Foto: KSB Rotenburg (Wümme)

## Ehrungsveranstaltung

Der KreisSportBund Rotenburg (Wümme) hat mehr als 50 ehrenamtlich Engagierte für ihre langjährige Arbeit ausgezeichnet. Erstmals wurden die Ehrungen in einer eigenständigen Veranstaltung in der Aula der Kivanan-Berufsschule in Zeven durchgeführt.



Foto: DOSB

## Preisträger 2019

Der Oldenburger Turnerbund, der Reitverein Fredenbeck, der TSV Victoria, Tuspo Weende von 1895 und der VfL Wolfsburg haben „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ 2019 erhalten. Bundesweit wurden 50 Vereine ausgezeichnet.

*Weblink: [www.dasgrueneband.com](http://www.dasgrueneband.com)*



Foto: LSB

## go sports 2019

Am 09. November findet an der IGS Garbsen die 29. go sports infotagung statt. Anmeldungen für den Fachtag für den Kinder- und Jugendsport sind ab sofort möglich.

*Weblink: [www.sportjugend-nds.de/infotagung](http://www.sportjugend-nds.de/infotagung)*



Foto: KSB Emsland

## Ehrenamtszertifikat

Der KreisSportBund Emsland hat Rudolf Schepergerdes (l.) vom Reit und Fahrverein Neu-Versen für seine 40-jährige ehrenamtliche Vorstandsarbeit ausgezeichnet. Der 65-jährige ist seit 1970 Vereinsmitglied und hat den Verein entscheidend mitgeprägt.



Foto: LSB

## Zielvereinbarungen

Am Olympiastützpunkt Niedersachsen haben die regionalen Zielvereinbarungsgespräche für die Sportarten Leichtathletik und Boxen (Foto) stattgefunden. Die Gespräche sind Teil des neuen Steuerungsmodells für den Leistungssport.

*Weblink: [www.lsb-niedersachsen.de/lsk2030](http://www.lsb-niedersachsen.de/lsk2030)*



Foto: LSB

## Unterwegs für den Sport

Lisa Feuerherdt (Sportregion Lüneburger Land), Corinna Pech (Sportregion Braunschweig-Goslar-Wolfenbüttel), Bettina König (Sportregion Oldenburger Münsterland) und Mareike Appel (Sportregion Delmenhorst / Oldenburg - Land) sind als neue Sportreferentinnen in den Sportregionen im Einsatz.



Foto: LSB

## Sportcamp

Die Sportjugend Niedersachsen und das Qualitätsnetzwerk der Integrierten Gesamtschulen haben das 2. Sportcamp im Zeltlager Langeoog ausgerichtet. Mit dabei waren 60 Schülerinnen und Schüler und sieben Lehrkräfte der Schulen OSG Hildesheim, IGS List, IGS Garbsen, IGS Rodenberg und IGS Lehrte.



Foto: KSB Nienburg

## GO SPORTS DAY

Rund 500 Sportinteressierte haben beim GO SPORTS DAY des KreisSportBundes Nienburg verschiedene Sportangebote ausprobiert. Beteiligt waren zahlreiche Vereine.

*Weblink: [www.lsb-niedersachsen.de/go-sports](http://www.lsb-niedersachsen.de/go-sports)*



Foto: SSB Göttingen

## Frauensporttag

Knapp 150 Sportlerinnen haben am Frauensporttag des Stadtsportbundes Göttingen teilgenommen. Die sportlichen Angebote umfassten Partytänze, Stool gym, WERQ-Fitness, Black-Rolls und Crossfit.



Fotos: Christian Schwier

## Für Ruder WM nominiert

Pia Greiten (l., Osnabrücker RV) und Frauke Hundeling (DRC Hannover) sind für die Ruderweltmeisterschaften vom 25. August bis 1. September nominiert. Greiten startet im Frauen-Doppelzweier, Hundeling im Frauen-Achter.



Foto: RSG Langenhagen

## Selbstverteidigung

Die Rollstuhlsportgemeinschaft (RSG) Langenhagen lädt junge Menschen zwischen 6 und 20 Jahren am 28. September zum Workshop „Selbstverteidigung für Kinder und Jugendliche im Rollstuhl“ ein.

*Weblink: [www.rsg-langenhagen.de](http://www.rsg-langenhagen.de)*



Foto: NTB

## Zukunftswerkstatt

Am 21. September findet die zweite NTB-Zukunftswerkstatt beim ASC Göttingen statt. Sie richtet sich an Vereinsführungskräfte, Übungsleiter und Trainer und bietet Themen aus dem Bereich der Management-Praxis.

*Weblink: [www.ntbwelt.de/bildung/](http://www.ntbwelt.de/bildung/)*



Foto: KSB Emsland

## SV Fortuna Fresenburg

Der KSB Emsland hat den Verein mit der InduS Projekttafel „Wir sind mit dabei im Projekt InduS“ ausgezeichnet. InduS steht für Inklusion durch Sport im Emsland.

# 30 Jahre Mauerfall



Friedrich Mevert

Foto: LSB

Im Jahr 2019 feiert Deutschland das Jubiläum des Falls der Berliner Mauer im Jahr 1989. Anlässlich des historischen Ereignisses veröffentlicht das LSB-Magazin Beiträge des früheren LSB-Hauptgeschäftsführers Friedrich Mevert zur Vereinigung im Sport im Herbst 1990 parallel zur staatlichen Wiedervereinigung Deutschlands. In dieser Ausgabe lesen Sie, wie der Beitritt des DDR-Sports nach dem Muster der Politik erfolgte. Die Teile 1, 2 sind in den Ausgaben 6 und 7/2019 erschienen.

Nach der ersten Begegnung am 17. November kurz nach der Maueröffnung vom 9. November 1989, bei der der Präsident des Deutschen Sportbundes (DSB) Präsident Hans Hansen, und der Präsident des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR (DTSB), Klaus Eichler, in Berlin mit sofortiger Wirkung den freien und unreglementierten deutsch-deutschen Sportverkehr verkündeten, wurden zügig weitere Gespräche zwischen beiden Organisationen geführt und weitere Vereinbarungen getroffen. Doch es bedurfte zunächst noch weiterer interner Konferenzen und Abklärungen des jahrzehntelang vom ZK und Politbüro der SED geführten DTSB-Bundesvorstandes, um den Rahmen für die Zielvorstellungen für die deutsch-deutschen Verhandlungen von DDR-Seite abzustimmen.

Während in der Bevölkerung beispielsweise die Rufe „Wir sind ein Volk!“ immer lauter und fordernder wurden, beriet der DTSB-Bundesvorstand am 29./30. November in Kienbaum noch – so die „Chronik des DDR-Sports“ – „über die Aufgaben der Sportorganisation in einer sich erneuernden DDR und den DTSB als selbständige, von Parteien unabhängige, demokratische Massenorganisation“ und bestätigte DTSB-Präsident Klaus Eichler einstimmig in seinem Amt. Erst mit dem Rücktritt von Egon Krenz als Vorsitzender des DDR-Staatsrates am 7. Dezember hatte Klaus Eichler seinen politischen Rückhalt verloren und trat nach massiven Protesten aus dem ganzen Land am 12. Dezember vom DTSB-Vorsitz zurück.

Am 4. Dezember hatte das DTSB-Präsidium bei seiner 44. Tagung noch ein Papier „Für einen neuen DTSB“ vorgelegt. Damit wurde – in personeller Hinsicht – am 27. Januar



Hand in Hand stehen am 15. Dezember 1990 beim Bundestag des DSB in Hannover die Landesverbandsvorsitzenden Professor Dr. Gerhard Junghähnel (Brandenburg), Andreas Decker (Sachsen), Professor Dr. Klaus-Dieter Malzahn (Sachsen-Anhalt), der DSB-Präsident Hans Hansen, und die Landesverbandsvorsitzenden Wolfgang Remer (Mecklenburg-Vorpommern) und Professor Dr. Manfred Thies (v.l.) nach der Vereinigung des deutschen Sports unter dem Dach des Deutschen Sportbundes (DSB). Foto: Archiv DOSB

1990 eindrucksvoll begonnen, als bei der 17. Tagung des DTSB-Bundesvorstandes in Kienbaum die ehemalige Führungsspitze des DDR-Sports mit Präsident Klaus Eichler und seinem Vorgänger Manfred Ewald aus dem Bundesvorstand ausgeschlossen wurden. Das gleiche Los traf u. a. den ehemaligen Staatssekretär für Körperkultur und Sport, Prof. Dr. Günter Erbach, den früheren Leiter der Abteilung Sport des ZK der SED, Rudi Hellmann, sowie den DTSB-Vizepräsidenten Volker Ränke.

Der Potsdamer Olympiazweite im Kanu, Volker Schmidt, kommentierte das gegenüber der Deutschen Presseagentur (dpa) damals sehr drastisch: „Der DTSB fällt im Augenblick nur dadurch auf, dass sich die

Funktionäre für die Sünden der Vergangenheit gegenseitig die Schuld zuschieben.“ Am 28. Januar rief der zum Vorsitzenden des Arbeitssekretariats des DTSB gewählte Jochen Grünwald in einer Pressekonferenz zu einer breiten Diskussion bei der Erneuerung des DDR-Sports auf.

Die personelle Erneuerung wurde beim Außerordentlichen Turn- und Sporttag des DTSB am 3./4. März weiter in die Tat umgesetzt und der Bobsportler und Werningeröder Bürgermeister Martin Kilian zum - ersten ehrenamtlichen – DTSB-Präsidenten gewählt. Vizepräsidenten wurden Dr. Margitta Gummel und der heutige Thüringer LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt.

Zum Generalsekretär wählten die 1.100 Delegierten Jochen Grünwald. Damit standen der DSB-Führung nun adäquate Partner für die weiteren Verhandlungen auf der DDR-Seite gegenüber, so dass die folgenden Einigungsverhandlungen nun zügig und mit konkreten Ergebnissen in den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen fortgeführt werden konnten.

Nach dem ersten „Sportgipfel“ zwischen den Präsidenten Hansen und Kilian am 5. April in Hannover und der zweiten Runde am 18. April in Berlin zeichneten sich bereits die Konturen für den geplanten Vereinigungsprozess ab. Danach sollte die Vereinigung der Sportorganisationen nach dem politischen Vorbild, d. h. nach Artikel 23 des Grundgesetzes, durch Beitritt der noch zu bildenden ostdeutschen Landessportbünde zum Deutschen Sportbund erfolgen. Martin Kilian kündigte an, dass schon unmittelbar nach Bildung der neuen Länder in der bisherigen DDR Landessportbünde nach dem Vorbild der Bundesrepublik gegründet werden würden.

Dieses geschah dann auch am 15. September in Brandenburg und am 27. September in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Im Rahmen der Herbsttagung der Ständigen Konferenz der Landessportbünde am 26. Oktober 1990 in Hannover übergaben die fünf ostdeutschen Präsidenten Prof. Dr. Gerhard Junghähne, Wolfgang Remer, Andreas Deckert, Prof. Dr. Klaus-Dieter Malzahn und Prof. Dr. Manfred Thieß die formellen Aufnahmeanträge an DSB-Präsident Hans Hansen (siehe Foto 1.).

Nachdem am 31. August 1990 der Einigungsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR unterzeichnet worden war, in dem auch die Umwandlung der DDR-Sportstrukturen auf Selbstverwaltung festgelegt worden war, beschloss der Bundesvorstand des DTSB am 22. September 1990 seine Auflösung zum 5. Dezember 1990 und den Beitritt der ostdeutschen Landessportbünde zum DSB. Im Einigungsvertrag wurde im Kapitel VIII, Art. 39 Sport, festgelegt:

„(1) Die in dem in Artikel 3 genannten Gebiet in Umwandlung befindlichen Strukturen des Sports werden auf Selbstverwaltung umgestellt. Die öff-

entlichen Hände fördern den Sport ideell und materiell nach der Zuständigkeitsverteilung des Grundgesetzes.

- (2) Der Spitzensport und seine Entwicklung... wird, soweit er sich bewährt hat, weiter gefördert. Die Förderung erfolgt im Rahmen der in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Regeln und Grundsätze nach Maßgabe der öffentlichen Haushalte in dem in Artikel 3 genannten Gebiet. In diesem Rahmen werden das Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (FKS) in Leipzig, das vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) anerkannte Dopingkontrolllabor in Kreischa (bei Dresden) und die Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte (FES) in Berlin (Ost) – in der jeweils angemessenen Rechtsform – als Einrichtungen im vereinten Deutschland in erforderlichem Umfang fortgeführt oder bestehenden Einrichtungen angegliedert.
- (3) Für eine Übergangszeit bis zum 31. Dezember 1992 unterstützt der Bund den Behindertensport.“

Die Aufnahme in den DSB wurde durch den satzungsgemäß zuständigen Hauptausschuss des DSB einstimmig am 14. Dezember 1990 unmittelbar vor dem 21. Bundestag aus Anlass des 40jährigen DSB-Jubiläums am 15. Dezember im Kuppelsaal der Stadthalle von Hannover vollzogen. Beim Bundestag wurde der bisherige DTSB-Präsident Martin Kilian (Wernigerode) zum DSB-Vizepräsidenten und die LSB-Präsidenten Prof. Dr. Gerhard Junghähne (Potsdam) und Prof. Dr. Manfred Thieß (Jena) zu Beisitzern des Präsidiums gewählt. Wegen erwiesener Stasi-Kontakte mussten die beiden Letzteren jedoch von ihrer Funktion im DSB wie auch von ihren LSB-Ämtern später wieder zurücktreten.

Auch bei der Deutschen Sportjugend hatte sich die Vereinigung planmäßig vollzogen. Mit dem Ziel des stufenweisen Aufbaus eines gesamtdeutschen Sportjugendverbandes war am 31. März in Berlin-Grünau zunächst die „Sportjugend DDR“ gegründet worden. Über die intensiven Kontakte auf Länderebene entstanden im September die Sportjugenden der fünf ostdeutschen Landessportbünde. Deren gewählte Vertre-

terinnen und Vertreter nahmen dann am 12./13. Oktober erstmalig an der Jugendhauptausschuss-Sitzung der DSJ teil und begründeten damit das erste gesamtdeutsche Jugendparlament des Sports.

Im Bereich der beiden Nationalen Olympischen Komitees hatte es am 29. Januar 1990 in Berlin ein erstes – noch informelles – Gespräch zwischen den Präsidenten Willi Daume (West) und Günter Heinze (Ost), beide Mitglieder des IOC, gegeben. Zuvor war am 6. Januar 1990 in der Mitgliederversammlung des NOK der DDR Manfred Ewald als Präsident und als Mitglied des NOK zurückgetreten. Damit hatte der einst mächtigste Sportführer der DDR auch sein letztes Amt verloren. Mit ihm trat – wie später dann auch beim DTSB – NOK-Vizepräsident Rudi Hellmann, Leiter der Sportabteilung im ZK der SED, zurück. Der bisherige Vizepräsident Günter Heinze wurde zum Präsidenten für eine Übergangszeit gewählt und erklärte zum Rücktritt Ewalds: „Ewald hat eine Reihe von Fehlern gemacht, die er als Leiter des Kollektivs des NOK mitzutragen hat.“

Bei seiner Versammlung begrüßte das NOK auch die Idee, im Jahr 2000 oder 2004 Olympische Spiele in Gesamt-Berlin auszutragen.

Bereits Mitte Februar beriet dann auch die Bürgerinitiative Olympia 2000 mit Mitgliedern des DTSB-Arbeitssekretariats über die Vorbereitungen für Olympische Sommerspiele „in beiden Teilen“ Berlins – von einem wiedervereinigten Berlin ging man zu diesem Zeitpunkt noch ebenso wenig aus wie von einer gemeinsamen deutschen Olympiamannschaft für 1992. So erklärte Werner Neumann als Sprecher des DTSB in Barcelona 1992 könne es „etwas ganz Spektakuläres“ geben: „Es werden zwar zwei deutsche Mannschaften starten, aber sie werden unter einer Flagge einmarschieren...“ Auch NOK-Präsident Dr. Günter Heinze betonte: „Eine Bildung von gesamtdeutschen Mannschaften für 1992 steht nicht auf der Tagesordnung.“ Für 1996 wolle er sich jedoch noch nicht festlegen.

Am 4. März gab es aber ein erstes Treffen zwischen Willi Daume und Dr. Joachim Weiskopf, der dann vom 16. Juni 1990 an als Präsident des NOK der DDR tätig wurde, und IOC-Mitglied Walther Tröger,

zu diesem Zeitpunkt ehrenamtlicher IOC-Sportdirektor und bundesdeutscher NOK-Generalsekretär, erklärte zu den Plänen für eine gesamtdeutsche Olympiamannschaft, dass zunächst die Politik die Voraussetzungen schaffen müsse. Nach einer staatlichen Vereinigung werde das IOC selbstverständlich dem deutschen Wunsch auf Anerkennung eines NOK (und damit einer Mannschaft) nachkommen. Für ein gemeinsames deutsches Olympiateam 1992 plädierte am 22. April auch Cordula Schubert, die neue Ministerin für Jugend und Sport der DDR, und am 1. Mai sprachen sich in Berlin Olympiasieger aus beiden deutschen Staaten für eine gemeinsame Olympiamannschaft aus.

In der Mitgliederversammlung des DDR-NOK am 16. Juni 1990 in Kienbaum wurde Prof. Dr. Jochen Weiskopf zum Präsidenten gewählt, der es als seine wichtigste Aufgabe bezeichnete, für Albertville 1992 und Barcelona 1992 gemeinsame Olympiamannschaften zu bilden und eine frühestmögliche Fusion anzustreben. Darüber wurde bereits am 4. Juli bei einem Gipfeltreffen der beiden NOK-Präsidenten verhandelt und die Beratung am 7. August auf Arbeitsebene in Baden-Baden insbesondere zu Struktur- und Personalfragen fortgesetzt. Am 17. August erzielten die beiden deutschen NOKs weitgehende Einigkeit über das Verfahren für die beabsichtigte Vereinigung, die ein Vierteljahr später – am 17. November 1990 – in Berlin vollzogen werden sollte.

Fragen des Beitritts der DDR zur Bundesrepublik und die Auswirkungen auf den Sport wurden am 7. September auch auf höchster Ebene zwischen Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble, NOK-Präsident Willi Daume und DSB-Präsident Hans Hansen in Bonn erörtert. Dabei sagte der Bundeskanzler zu, sich für die Erhaltung des hohen Niveaus des Leistungssports in der DDR einzusetzen.

Gleich zwei Veranstaltungen besiegelten am 17. November 1990 die olympische Vereinigung der beiden deutschen NOKs. Zunächst beschloss im Roten Rathaus in (Ost-)Berlin die Mitgliederversammlung des NOK der DDR, sich mit Wirkung vom 1. Januar 1991 mit dem NOK der Bundesrepublik zum NOK für Deutschland zu

vereinen. Im Reichstag in (West-)Berlin fand anschließend ein gemeinsamer Festakt beider NOKs aus diesem Anlass statt. Sportlich fair wurde die Zusammensetzung des neuen gemeinsamen NOK für Deutschland geregelt: Das NOK der DDR benannte aus seinen Reihen zehn Persönliche Mitglieder sowie als Vizepräsidenten den parteilosen Zahnmediziner und früheren Kanu-Präsidenten Prof. Dr. Joachim Weiskopf, als Beisitzer Ulrich Wehling und als Aktivensprecherin Jutta Behrendt bis zu den turnusmäßig anstehenden Neuwahlen im Jahr 1993.

Friedrich Mevert

## 9. November 1989 im Bonner Bundestag

### Die Nachricht vom Berliner Mauerfall unterbrach die Beratungen des Vereinsförderungsgesetzes

Es war am frühen Abend des 9. November 1989 im Wasserwerk in Bonn, dem zeitweiligen Ausweichquartier des Bonner Bundestages. Im Plenum hatte unter dem Vorsitz von Bundestagsvizepräsident Dieter Julius Gronenberg (FDP) gerade die 2. Lesung des von der Bundesregierung eingebrachten Gesetzentwurfes für ein – vom Deutschen Sportbund (DSB) schon seit langem gefordertes – Vereinsförderungsgesetz begonnen, zu dem die SPD-Bundestagsfraktion einen Änderungsantrag eingebracht hatte. Erster Redner war für die Regierungsfractionen der CSU-Abgeordnete Karl-Heinz Spilker, der seinen Diskussionsbeitrag mit folgenden Worten begann:

„Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Bevor ich zu meinem Thema komme, möchte ich Ihnen eine Meldung vorlesen, die ich im Moment erhalten habe. Ab sofort können DDR-Bürger direkt über alle Grenzstellen zwischen der DDR und der Bundesrepublik ausreisen. Ich dachte, dass es mir ausnahmsweise gestattet ist, das fernab vom Thema mitzuteilen.

Meine verehrten Damen und Herren, zum Thema. Der bisherige Verlauf der Debatte veranlasst mich, noch einmal die Entwicklung zu beleuchten, die diese Gesetzentwürfe im Laufe von zehn Jahren genommen haben. Wir haben zehn Jahre benötigt,

um ein so wichtiges Gesetz heute zum Abschluss zu bringen. Es begann 1979, als die CDU/CSU-Fraktion zum ersten Mal einen Antrag zur steuerlichen Behandlung gemeinnütziger Vereine einbrachte. Es setzte sich 1985 fort, als die sozialdemokratische Fraktion nahezu den gleichen Antrag vorlegte. Es gibt aber doch einen Unterschied: Unser Antrag wurde in Ihrer Regierungszeit leider nicht behandelt. Der Finanzminister hatte etwas dagegen, andere sicherlich auch. Tatsache ist: Wir kamen mit unserem Antrag nicht durch. Wir waren in der Opposition.

Nun konnte Ihr Gesetzentwurf ja auch nicht gerade in den nächsten 14 Tagen behandelt und beschlossen werden. Aber er wurde behandelt. Die Bundesregierung hat einen Entwurf vorgelegt, und wir stehen heute gemeinsam vor der Entscheidung über diesen Entwurf und Ihre Entwürfe ebenfalls“...

Für die Opposition machte Wilhelm Schmidt (SPD) anfangs zunächst darauf aufmerksam, „dass die Initiative für dieses Vereinsförderungsgesetz im wesentlichen aus der Sportorganisation herrührt und sie von den Parteien jeweils im Wechsel - je nachdem, ob sie in der Opposition oder der Regierungskoalition gewesen sind - aufgegriffen worden ist“... und fuhr fort: „Ich erinnere ganz deutlich daran – das will ich noch einmal mit Nachdruck sagen –, dass es der Sport selbst gewesen ist, der es geschafft hat, uns, die Politiker, auf Trab zu bringen und uns Politikern zu sagen, was denn dringendst notwendig ist. Ich denke, dahinter brauchen wir uns auch nicht zu verstecken, meine Damen und Herren von den Grünen, denn es ist doch nichts Schändliches, sich als Unternehmen hinter die größte Menschenorganisation in unserem Lande zu stellen und mit ihnen gemeinsam zu handeln. 22 Millionen Menschen in 70.000 Vereinen – dies ist durchaus auch unsere Initiative wert. Wir stehen dazu und sind stolz darauf, dass wir das gemeinsam geschafft haben.

Ich will auch mit Deutlichkeit an die Grundlagen des DSB erinnern, die dieser erarbeitet hat: insbesondere das Steuermemorandum von 1983 und den Forderungskatalog von 1987. Zahlreiche Sportkonferenzen der Parteien, die sich immer gerade dem Sport verbunden gefühlt haben – FDP,



Foto: Bildschirmfoto während der Übertragung der Bundestagssitzung am 9. November 1989 durch den WDR.

CDU/CSU und SPD – haben bestätigt, dass es dringend notwendig war, hier etwas zu tun. Es ist so, dass wir auch bei den Finanzpolitikern mehr und mehr den Rückhalt für diese Aufgabe finden konnten. Übrigens nicht zuletzt deswegen waren wir in der SPD-Fraktion ganz besonders stolz darauf, dass auch die SPD-Finanzpolitiker zu Anfang dieser Legislaturperiode unsere Initiative unterstützt haben.“

Für die CDU/OSU-Fraktion sprach Ferdi Tillmann zuerst auch die überraschende Nachricht von der Maueröffnung in Berlin an:

„Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Angesichts der sensationellen, wichtigen Meldung, die uns Herr Kollege Spilker soeben hier bekanntgemacht hat, mag es dem einen oder anderen Zuhörer dieser Debatte als kleinkariert erscheinen, dass wir uns hier weiter, als ob nichts geschehen sei, über Pauschalen in einer Größenordnung von 2.400 oder 3.600 DM streiten und weiter über die Förderung des Sports reden.“

Aber erstens ist dies eine sehr wichtige und erfreuliche Nachricht auch für alle Bürgerinnen und Bürger in beiden Teilen Deutschlands, die sich dem Sport verbunden fühlen und die miteinander Sport treiben wollen. Diese Nachricht gibt uns die Hoffnung, dass dies in Zukunft ohne größere Komplikationen möglich sein wird und wir dieser unsäglichen Gespräche über den Sportkalender in Zukunft nicht mehr bedürfen.“

Ferdi Tillmann betonte sodann, dass mit dem Vereinsförderungsgesetz jetzt das umgesetzt werde, was Bundeskanzler Helmut Kohl in seiner Regierungserklärung 1987 angekündigt habe:

„Ehrenamtliche Funktionäre in rund 250.000 Vereinen, die mit sehr, sehr viel Idealismus arbeiten, können aufatmen. Nach dem 1. Januar 1990 wird ihre Diskriminierung, die durch Überforderungen wegen Bürokratisierung, wegen unzumutbarer Bestimmungsvorschriften hervorgerufen wurde, nicht mehr vorhanden sein; sie wird dann der Vergangenheit angehören. Der unentbehrliche Dienst dieser ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vereine wird dann entscheidend erleichtert werden.“...

Bundestagsvizepräsidentin Annemarie Renger (SPD), die zwischenzeitlich den Vorsitz übernommen hatte, ließ über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion abstimmen, der in namentlicher Abstimmung bei 134 Ja-Stimmen gegen 173 Nein-Stimmen abgelehnt wurde, und unterbrach dann die Sitzung von 20.22 Uhr bis 20.46 Uhr wegen der mit der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze verbundenen Ereignisse.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung gab zunächst Bundesminister Rudolf Seiters, der Chef des Bundeskanzleramtes, in Vertretung des sich in Warschau befindlichen Bundeskanzlers eine Erklärung der Bundesregierung ab, und anschließend sprachen Dr. Vogel für die SPD, Dr. Dregger für die CDU/CSU, Dr. Lippelt für die Grünen und Wolfgang Mischnick für die FDP. Der FDP-Fraktionsvorsitzende, selbst aus der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone stammend, schloss mit den Worten:

„Freie Wahlen bleiben das Ziel. Sie werden die Voraussetzung schaffen, dass die Bereitschaft, zu Hause zu bleiben – ich darf das so sagen – größer werden wird. Sie so bald als möglich durchzuführen, ob mit der Volks-

kammerwahl oder mit einer Wiederholung der beanstandeten Kommunalwahl beginnend - dies ist die Entscheidung, die die DDR zu fällen hat. Aber die freien Wahlen sind der Beweis für diejenigen, die heute noch im Zweifel sind, dass sie wirklich zu Hause bleiben können, weil es sich lohnt, zu Hause zu bleiben. Alle diejenigen, die jetzt noch schwanken, bitte ich herzlich: Bleibt daheim!“

Dass die Abgeordneten aller Fraktionen sich dann spontan erhoben und die deutsche Nationalhymne anstimmten, war und blieb ein einmaliges historisches Ereignis in der Geschichte des Deutschen Bundestages.

Auf Antrag des Marburger SPD-Abgeordneten Jahn – „Ich glaube, nach diesem Teil unserer heutigen Sitzung ist die Rückkehr zur Tagesordnung, wie wir sie ursprünglich vorgesehen hatten, nicht gut vorstellbar. Ich beantrage, die nicht behandelten Punkte abzusetzen und die heutige Sitzung zu schließen“ – schloss Vizepräsidentin Annemarie Renger mit Zustimmung des Hauses die Sitzung um 21.10 Uhr.

Das Vereinsförderungsgesetz, um das die deutschen Sportorganisationen sich seit 1974 hartnäckig bemüht hatten, wurde sodann vom Deutschen Bundestag in 3. Lesung am 18. Dezember 1989 verabschiedet. Es trat zum 1. Januar 1990 in Kraft und war, so DSB-Präsident Hans Hansen damals, „ein Markstein zur Stärkung des Ehrenamtes im Sport. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entbürokratisierung und vereinfacht das Steuerrecht für gemeinnützige Sportvereine. Das Gesetz bringt wesentliche steuerliche Verbesserungen für den Sport. Sie sind wegweisend für das Jahr 2000. Dies alles wäre nicht erreicht worden, wenn der Bundesausschuss Recht, Soziales und Steuern des DSB und die damit befassten Ausschüsse der Mitgliedsorganisationen nicht so großartige Arbeit geleistet hätten. Ich danke den Mitgliedern und ihrem Vorsitzenden Karl Hemberger für ihren Einsatz“, betonte der DSB-Präsident zu Recht zum Jahresausklang 1989.

Friedrich Mevert

Niedersächsische  
**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**  
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

[www.lotto-sport-stiftung.de](http://www.lotto-sport-stiftung.de)

## IDM der Contender 2019



Das Startfeld. Foto: Baltische Segler-Vereinigung

Die Segeljolle Contender ist so etwas wie die Formel 1 unter den Einhandjollen. Hohe Geschwindigkeiten und Action sind bei Regatten garantiert, wenn die Segler während der Rennen ins Trapez steigen müssen und dabei den Überblick behalten.

Vier Tage lang herrscht auf dem Steinhuder Meer Contender-Wettkampffieber: Vom 30. Mai – 2. Juni 2019 kämpften 61 Seglerinnen und Segler bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft (IDM) der Contender um den Meistertitel. Die Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland, aber es waren auch Segler aus den Niederlanden angereist.

Das Wetter zeigte sich das erste Mal in dieser Segelsaison von seiner sommerlichen Seite. Am ersten Wettfahrttag konnten bei wechselhaften Bedingun-

gen mit 2-3 Windstärken aus West drei Wettfahrten gesegelt werden. Am besten kam Max Billerbeck vom Wassersportverein Kollmar mit dem drehenden Wind zurecht und ließ mit drei 1. Plätzen das Feld hinter sich zurück. Am zweiten Wettfahrttag konnten vier weitere Wettfahrten bei konstantem Wind zwischen 3-4 Beaufort gesegelt werden. Das Teilnehmerfeld lag jeweils eng zusammen und so wechselten die Platzierungen in den einzelnen Rennen immer wieder. Am Ende des Tages stand Max Billerbeck weiterhin auf Platz 1 mit einem komfortablen Vorsprung von 21 Punkten auf den Zweiten Joachim Harpprecht (Turn- und Sportverein Schilksee). Am Sonntag war es nicht möglich, bei stark drehendem und schwachem Wind zwischen 1-2 Beaufort die noch verbleibenden zwei Rennen zu starten.

Am Ende siegte Max Billerbeck (Wassersportverein Kollmar) vor Joachim Harpprecht (Turn- und Sportverein Schilksee) sowie Christian Krupp (Blankeneser Segel-Club). Beste Seglerin wurde Sophia Zeyse (Segelverein Potsdamer Adler).

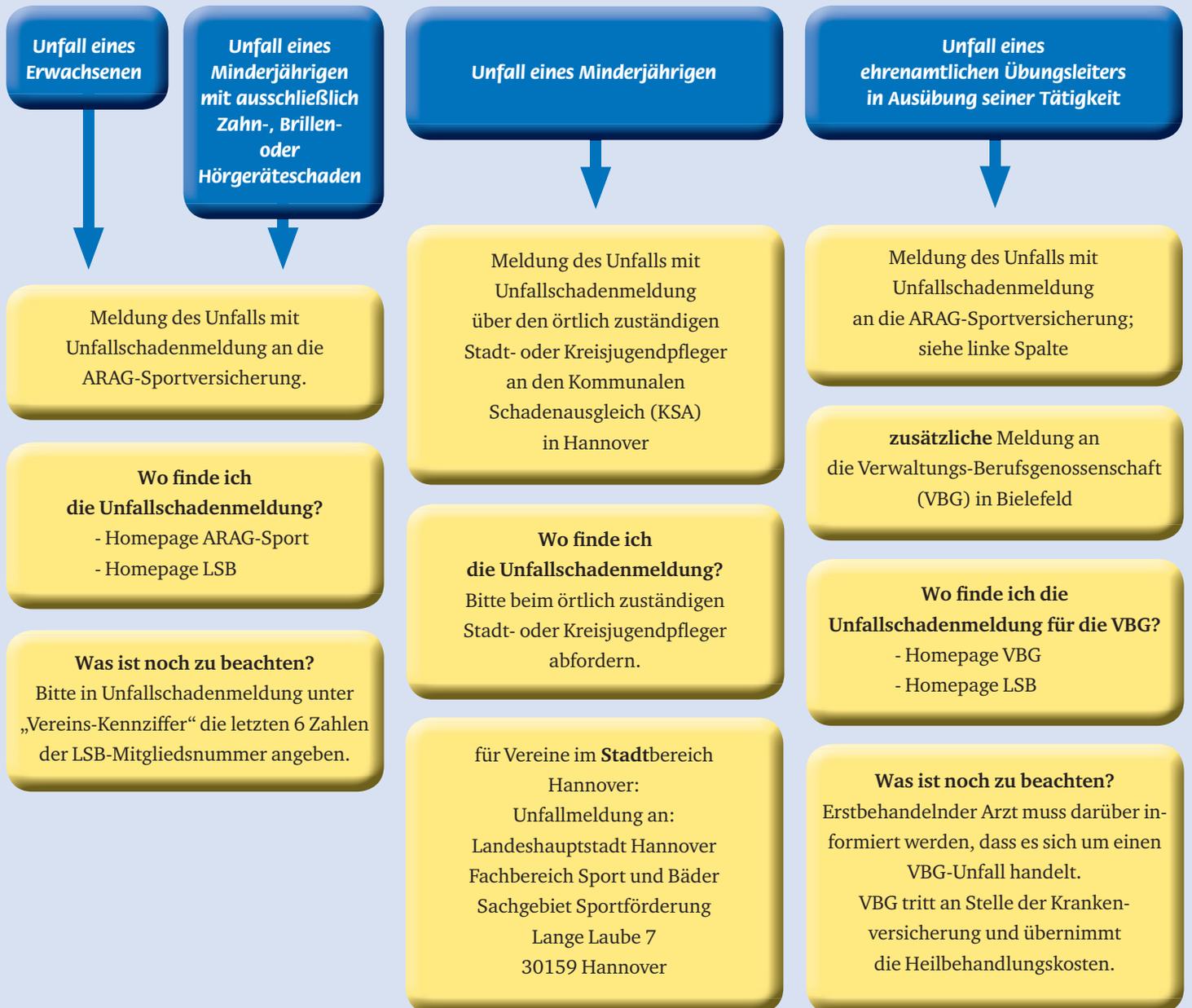
Die Baltische Segler-Vereinigung bedankt sich bei der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung für die finanzielle Unterstützung dieses Events. Ohne die Hilfe eines solch starken Partners ist die Durchführung einer solchen Veranstaltung nicht möglich.

📞@

Tel. 0511/999 873 51

E-Mail: [info@lotto-sport-stiftung.de](mailto:info@lotto-sport-stiftung.de)

## Es gab einen Sportunfall im Verein. Was ist zu tun?



### Bitte beachten:

ARAG und KSA übernehmen keine Heilbehandlungskosten. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Invaliditätsversicherung. Heilbehandlungskosten werden auch bei einem Sportunfall mit der zuständigen Krankenkasse abgerechnet. Ausnahme: Zuzahlungen bei Zahn-, Brillen- und Hörgeräteschäden.

Eine Eintragung im Spielbericht ersetzt keine Unfallmeldung!

Leistungen müssen aktiv vom Verletzten beantragt werden, dabei müssen die entsprechenden Fristen beachtet werden.

Der Verletzte soll ggf. den Unfall auch an die private Unfallversicherung melden.

Bewirkt ein Sportunfall eine wirtschaftliche Notlage, dann kann ein Beihilfeantrag gestellt werden.

Nähere Auskünfte zum Beihilfeantrag und zu Versicherungsfragen bei einem Sportunfall erteilt

✉@☎: [Frau Tönnies](mailto:Frau.Tönnies@lsb-niedersachsen.de)  
[stoennies@lsb-niedersachsen.de](mailto:stoennies@lsb-niedersachsen.de)  
0511 1268-140

## Schiedsgerichte

Viele Verbände haben satzungsmäßige Schiedsgerichte. Oft handelt es sich aber um keine echten Schiedsgerichte im Sinn der §§ 1025 ff. Zivilprozessordnung (ZPO). Die Anrufung staatlicher Gerichte ist dann trotz Schiedsgerichtsentscheid uneingeschränkt möglich.

Grundsätzlich kann die Satzung eines Vereins bestimmen, dass über Streitigkeiten zwischen Mitgliedern oder zwischen Mitgliedern und Verein ein Vereins- oder Schiedsgericht anstelle des ordentlichen Gerichts zu entscheiden hat. Dabei ist zu unterscheiden zwischen einem „echten Schiedsgericht“ dessen Entscheidungen von den staatlichen Gerichten nur in engen Grenzen überprüft werden können und einem Vereinsorgan, das angerufen werden

muss, bevor der Weg zum staatlichen Gericht möglich ist.

Ein Vereinsgericht ist nur dann als Schiedsgericht nach ZPO anzuerkennen, wenn es sich um eine Streitentscheidung durch einen neutralen Dritten handelt, das Gericht also satzungsmäßig als vom Verein unabhängige und unparteiische Stelle organisiert ist. Sind hingegen in der Satzung Abhängigkeiten angelegt oder läuft das „Schiedsverfahren“ gar auf ein Richter des Vereins in eigener Sache hinaus, handelt es sich in Wahrheit um das Handeln des Vereinsorgans, dessen Entscheidungen von einem staatlichen Gericht unbeschränkt überprüft werden können.

Vielfach sind die Schiedsgerichte aber nicht

neutral besetzt, sondern faktisch Vereinsorgane, weil sie, da sie satzungsmäßig nicht als unabhängige und unparteiische Stelle organisiert sind. Ihre Entscheidungen sind dann vollumfänglich gerichtlich überprüfbar.

**Hinweis:** Hier gilt dann das Gleiche wie bei sonstigen vereinsinternen Rechtsbehelfen. Sieht die Satzung z. B. vor, dass für den Vereinsausschluss der Vorstand zuständig ist, das ausgeschlossene Mitglieder aber die Mitgliederversammlung zur endgültigen Entscheidung anrufen kann, muss zunächst diese Anrufung erfolgen, bevor vor einem staatlichen Gericht geklagt werden kann. Dann aber ist die gerichtliche Überprüfung uneingeschränkt möglich.

AG Duisburg, Urteil vom 24.04.2019,  
52 C 3753/17

ANZEIGE



ARAG. Auf ins Leben.

### Gute Reise? Aber sicher!

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmerversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter [www.ARAG.de](http://www.ARAG.de)





# Dabeisein ist einfach.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:  
**100.000 €**

Stellen Sie sich der Herausforderung  
Deutsches Sportabzeichen für Men-  
schen mit und ohne Behinderung. Mit  
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:  
[sportabzeichen-wettbewerb.de](http://sportabzeichen-wettbewerb.de)

 Landes**Sport**Bund  
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

**RUBBELLOSE**

# Das Glück für Zwischendurch!



Chance: 1:1,67 Mio.

**Erhältlich in Ihrer Annahmestelle,  
unter [www.otto-niedersachsen.de](http://www.otto-niedersachsen.de) und  
in der App von LOTTO Niedersachsen.**

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.  
Infos unter [www.bzga.de](http://www.bzga.de).

**LOTTO**<sup>®</sup>  
Niedersachsen